

# Pofener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. l. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z. l., in der Provinz 4.80 z. l. Der Postbezug monatlich 4.40 z. l., vierteljährlich 13.10 z. l. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. l. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmf. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Al. J. Marcj. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. Znh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Klappvorrichtung und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8 Al. J. Marcj. Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 13. Januar 1938

Nr. 9

## Keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten

Ein Erlaß des neuen DZM-Chefs — Schwelung des „Jungen Polen“?

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 12. Januar. Der neue Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Stanislaw Stwarczynski, hat einen Erlaß an das Lager herausgegeben, in dem er Oberst Koc für seine Arbeit, aber mehr noch für den hohen moralischen Ton in seiner Arbeit dankt. Als Richtlinien für die weitere Arbeit des Lagers gibt General Stwarczynski die Schriften, Taten und das Leben Marschall Piłsudskis, die Gebote Marschall Rydz-Smigly für die Vereinigung des Volkes unter der Führung der Staatsverteidigung und der Höherstellung Polens und zuletzt auch die Ideenerklärung des Lagers an.

Es würde keine wesentlichen Veränderungen im Lager erfolgen. Neu sei nur seine, Stwarczynskis, Rolle. Er mache sich mit Eifer an die Arbeit und wünsche, daß sich dieser Eifer allen Mitarbeitern mitteile. Wenn die Arbeit vorwärts führe, würde alles, was lebendig und tüchtig in der Nation sei, mit dem Lager gehen.

Auffallend an dieser Erklärung ist, daß als Richtlinien die Ideenerklärung an letzter Stelle genannt wird und an die erste Stelle die Schriften, Taten und das Leben Marschall Piłsudskis rücken. Man kann daraus schließen, daß in Zukunft die Ideenerklärung praktisch weniger Bedeutung haben wird als bis-

her. Der Gesamtion der Erklärung Stwarczynskis ist sympathisch, jedoch nicht klar und zielbewußt.

Ganz anders wirkt ein vom Verband „Junges Polen“ herausgegebener Befehl. Darin wird von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Unabhängigkeitskämpfer mit dem jungen Geschlecht gesprochen. Das klingt um eine Nuance anders als früher, wo man ziemlich deutliche Anspielungen darauf hören konnte, daß die Unabhängigkeitskämpfer abzutreten hätten. Weiter wird gesagt, daß die Staatsautorität einen Mittelpunkt haben müsse; dieser sei für den Verband „Junges Polen“ Marschall Rydz-Smigly. Schließlich wird Oberst Koc, der erste Leiter des Verbandes, gelobt und dabei erklärt, daß sein Rücktritt nichts an seiner Autorität ändere. Der Verband werde weiterhin auf der Linie, die in der Ideenerklärung festgelegt sei, verharren.

Während des ganzen gestrigen Tages fanden Beratungen des Parlamentarischen Kreises des DZM unter der Leitung von Oberst Swidziński statt. Die Beratungen haben anscheinend einen normalen Verlauf genommen, was angesichts der augenblicklichen Lage des DZM nicht verwunderlich ist. Es wurde beschlossen, die Frage der Verbindung der Ausgaben für Investitionen mit dem Staatshaushalt dem Vorstand zur Behandlung auf der nächsten Sitzung zu überweisen.

## Für Paris und London zu scharf...

Das Echo der Beck-Rede im Ausland und in Polen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 12. Januar. Die Rede des Außenministers Beck hat in Polen und im Ausland lebhafteste Kommentare hervorgerufen. Aus den bisherigen Pressestimmen läßt sich entnehmen, daß die Rede in Berlin und Rom im allgemeinen günstig aufgenommen worden ist, dagegen in Paris und London wegen ihrer Kritik am Völkerbund als zu scharf empfunden wurde. Bezeichnend dafür sind die Äußerungen des „Temps“, der behauptet, die Rede Außenminister Beck hätte noch nicht alle notwendigen Aufklärungen über die Grundzüge gebracht, auf denen Polen sich bei der Vertretung seiner Interessen zu stützen beabsichtige. Die Ausführungen über die Liga der Nationen tragen auf alle Fälle nicht zur Verstärkung der Liga und zur Erleichterung der Krise bei.

Was die polnischen Kommentare angeht, so halten „Gazeta Polska“ und „Kurier Poranny“ noch mit einer Kritik zurück. Der „Kurier Poranny“ lobt den Realismus Beck's als das wesentlichste Zeichen der polnischen Außenpolitik. Der „Express Poranny“ sagt, daß Polen seine Politik zum Glück nicht auf die berückichtigten Grundlagen der Liga gestützt habe, und daß die Genfer Krise für Polen gleichgültig sein könne.

Unter den Oppositionsstimmen ist die des „Dziennik Narodowy“ am günstigsten, dessen Hauptschriftleiter Kozicki seit Jahren eine Anti-Genf-Linie in seinem Blatt vertritt. Infolgedessen erkennt auch Kozicki die Genfer Kritik Außenminister Beck's durchaus an. Dagegen vermißt er, daß Beck über die wichtigste Frage, nämlich über Danzig, nicht gesprochen habe. Polen habe, so meint der „Dziennik Narodowy“, in seiner Stellung gegenüber Danzig eine Reihe von Verlusten erlitten, über die die öffentliche Meinung beunruhigt sei. Aber nur deshalb, weil ihr von einer gewissen Presse ständig die unsinnigsten

Behauptungen über dieses Thema serviert werden mit dem Zweck, immer wieder Stürmische zu entfachen. (D. Schriftl.) Die öffentliche Meinung in Polen, so fährt der „Dziennik Narodowy“ fort — sei ein wichtiger Trumpf im dem Spiel gegenüber anderen Faktoren; manchmal vielleicht unbedeutend, aber vom Standpunkt der Staatsinteressen notwendig.

Scharfer ist natürlich die Kritik des „Kurier Warzawski“, der der Meinung ist, daß man auf Grund des Exposés sich über den

## Nach in Belgrad

„vollständige Übereinstimmung in allen Punkten“

Die Besprechung zwischen Micescu und Stojadinowitsch

Belgrad, 12. Januar. Der rumänische Außenminister Micescu traf, wie angekündigt, am Dienstag früh mit seiner Gattin auf dem Belgrader Hauptbahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch eingefunden. Außer dem rumänischen Gesandten, der bis zur Grenze entgegengefahren war, bemerkte man weiter noch den türkischen Gesandten, die Geschäftsträger von Griechenland und der Tschechoslowakei. Die Begrüßung zwischen Micescu und Stojadinowitsch war äußerst herzlich.

Micescu hatte am Vormittag mit Stojadinowitsch eine eingehende Besprechung. In den Trinksprüchen während des anschließenden Frühstücks gaben die beiden Staatsmänner ihrer besonderen Befriedigung über die persönliche Fühlungnahme Ausdruck, die in einer vertrauensvollen Atmosphäre erfolgt sei, und zur vollständigen Übereinstimmung in allen Punkten geführt habe. Sie betonten die Zugehörigkeit zur Kleinen Entente und zum Balkanbund sowie den festen Willen, mit allen ihren Nachbarn gute Beziehungen zu unterhalten.

Um 16 Uhr begab Micescu sich zur Audienz bei der Königin-Mutter Maria ins Schloß.

polnischen Standpunkt gegenüber den brennenden internationalen Fragen nicht orientieren könne. Wen hätte der Minister mit seinen Vorwürfen am Genfer See verdächtigen wollen? Frankreich, den Bundesgenossen Polens? England, mit dem es sich in seinen Ansichten solidarisch erklärte? Die Sorjettunion? Es bleibe nach dem Exposé eine Ungewißheit über den Standpunkt Polens zurück.

Der „Wieczór Warzawski“ kann nicht verstehen, warum Bed ein solches Auftreten gegenüber der Genfer Liga für notwendig hielt. Nach dem Delbos-Besuch könnten in der Welt unnötige und unbegründete Kommentare über die Ziele der polnischen Außenpolitik hervorgerufen werden. Wenn auch die Kritik an der Genfer Liga nicht zu scharf gewesen sei, so sei sie jedenfalls doch zu laut und ungeeignet gewesen.

Der „Robotnik“ wendet sich natürlich gegen die Rede in ihrer Gesamtheit und erklärt, daß er sowieso nichts von ihr erwartet hätte.

## Die Neujahrsempfänge beim Führer

Berlin, 12. Januar. Beim Führer und Reichkanzler fanden gestern im „Haus des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 78, die üblichen Neujahrsglückwünsch-Empfänge statt. Beim Empfang des diplomatischen Korps hielten der Apostolische Nuntius, Monsignore Cesare Orsenigo, und der Führer und Reichkanzler Ansprachen, auf die wir noch zurückkommen werden.

## Der Kampf um das Mieterchutzgesetz

Warschau, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Rechtskommission des Sejm's lehnte in ihrer Sitzung am Dienstag die Änderung des Senats am dem Mieterchutzgesetz ab. Das Gesetz kommt am Donnerstag noch einmal vor den Sejm, jedoch ist nicht sicher, ob die Senatsfassung dort mit der notwendigen Mehrheit abgelehnt werden wird.

## Diplomatenempfang auf dem Schloß

Ansprachen des Nuntius und des Herrn Staatspräsidenten

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 12. Januar. Am Dienstag fand in Warschau das übliche Jahresessen der Diplomaten auf dem Schloß statt. Es nahmen daran teil das diplomatische Korps, Marschall Rydz-Smigly, die Mitglieder der Regierung und andere hohe Vertreter von Zivil- und Militärbehörden.

Während des Essens hielt der Nuntius Cortesi eine Rede, um die Begrüßung nachzuholen, die sonst bei dem Neujahrsempfang auf dem Schloß stattzufinden pflegt, der diesmal bekanntlich infolge der Indisposition des Herrn Staatspräsidenten ausgefallen war. Der Nuntius brachte seine Freude über die Genesung des Herrn Staatspräsidenten zum Ausdruck. Er sagte, daß Polen sich ruhig und sicher in seinen Grenzen seinen Arbeiten widmen und alle Kräfte des Geistes und der Seele entwickeln könne. Er nannte das polnische Volk eines der tüchtigsten auf der Erde, das tief mit seinen Traditionen verbunden sei. Die auf Freundschaft und Solidarität gestützte Arbeit der Regierung sei unterstützt worden durch den Besuch eines Königs und mehrerer Staatsmänner im Verlaufe des

letzten Jahres. Angesichts der unsicheren Verhältnisse könne man den Frieden der Welt und der Zivilisation nur erreichen durch die Harmonisierung der Rechte eines jeden Volkes mit dem allgemeinen Wohl. In diesem Sinne hätte sich auch der St. Vater ausgesprochen.

Der Herr Staatspräsident erklärte in seiner Antwort, der Nuntius habe einmal auf die zweifellos schwereren Bedingungen der internationalen Arbeit im gegenwärtigen Augenblick und zum anderen auf den Instinkt des polnischen Volkes, seine Beziehungen zu anderen Nationen auf dem Grundsatz gegenseitiger Schätzung und wohlwollenden Verständnisses aufzubauen, hingewiesen. Trotz aller Schwierigkeiten, vor denen die Welt heute stehe, habe Polen dennoch nicht den Glauben an das Uebergewicht der Elemente des guten Willens verloren.

## Reichsverweser Horthy kommt nach Polen

Warschau, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Wie amtlich mitgeteilt wird, kommt Anfang Februar auf persönliche Einladung des Herrn Staatspräsidenten der ungarische Reichsverweser Horthy nach Polen. Der Staatspräsident wird den hohen ungarischen Gast offiziell in Krakau empfangen und sich dann mit ihm zur Jagd nach Bialowiez begeben. Vermutlich werden sich zu der Jagd diesmal auch noch führende Persönlichkeiten anderer Staaten einfinden.

Nach dem estnischen Staatspräsidenten und dem rumänischen König ist Reichsverweser Horthy das dritte Staatsoberhaupt, das polnischen Boden betritt. Die Regierungsbürokraten füllen ihren Aufkündigung noch einige freundschaftliche Worte hinzu, in denen sie die Verdienste Horthys bei der Befreiung Ungarns vom Bolschewismus hervorheben und auf das Wachsen der inneren Konsolidierung und der außenpolitischen Bedeutung Ungarns hinweisen. Außerdem werden alle bisher durchgeführten polnisch-ungarischen Staatsbesuche aufgezählt. Nachdem der verstorbene Ministerpräsident Gömbös in Warschau geweiht hatte, war im Jahre 1936 Ministerpräsident Kosciowski in Budapest gewesen. Außerdem haben die Kultusminister der beiden Länder sich gegenseitig besucht. Selbstverständlich wird in den polnischen Kommentaren auch auf die alte Freundschaft zwischen Polen und Ungarn hingewiesen.

# Beseitigung der Zentralregierung mit allen Mitteln

## Die Kaiserkonferenz in Tokio — „Ein neues Kapitel der japanischen Geschichte beginnt“

Tokio, 12. Januar. Die angekündigte Konferenz beim japanischen Kaiser wird von der gesamten japanischen Presse als ein hochbedeutungsvolles historisches Ereignis gefeiert. Ueber den Verlauf der feierlichen Sitzung wird bekannt, daß die Vertreter von Heer und Marine, die Mitglieder der Regierung sowie die Angehörigen des Geheimen Staatsrats den Bericht des Ministerpräsidenten Fürst Konoye angehört hätten. Der Ministerpräsident hat danach Japans Haltung gegenüber China eingehend erläutert und die Vorschläge der Regierung, die in der „Beseitigung der japanischen Zentralregierung mit allen Mitteln“ gipfeln, vorgelesen. Nach eingehenden Beratungen, so heißt es in den Berichten weiter, und nach ergänzenden Erläuterungen von militärischer Seite hätten die Vorschläge der Regierung die Billigung des Thrones gefunden.

Anschließend wurden Ministerpräsident Fürst Konoye und der Kriegsminister Sugiyama vom Kaiser in Audienz empfangen. Kurz darauf fand eine Sonderitzung des Beraterrates unter dem Vorsitz von Fürst Konoye statt.

Die Presse sieht die Bedeutung des Staatsaktes dahin zusammen, daß diese seit dem Beginn der Meijizeit fünfte Kaiserkonferenz ein neues Kapitel der japanischen Geschichte einleite. Gleichzeitig teilen die Blätter mit, daß die Aushebungsverordnung dahingehend geändert wurde, daß die Dienstzeit der Infanterie allgemein zwei Jahre beträgt und daß die Zulassungsbedingungen für die Offizierslaufbahn erleichtert werden.

In den Leitartikeln der Blätter vom Dienstag wird allgemein die Einleitung entschlossener Maßnahmen gegenüber China gefordert. „Kotum Schimbun“ verlangt die Abberufung des japanischen Botschafters und die Kriegserklärung an die Zentralregierung. „Tokio Asahi Schimbun“ weist darauf hin, daß die Kosten der neuen kriegerischen Maßnahmen mehr als vier Milliarden Yen betragen würden, aber die sofortige Zustimmung der Finanz- und Industriekreise zeigten, wie notwendig endgültige entschlossene Maßnahmen seien, wie sie vom Kabinett beschlossen wurden.

Ueber die Konferenz beim Kaiser wurde bisher keine amtliche Verlautbarung herausgegeben. Möglicherweise wird aber in den nächsten Tagen eine Mitteilung erfolgen.

### London schließt auf Kriegserklärung

Für die Londoner Blätter ist naturgemäß die Konferenz beim japanischen Kaiser die Meldung des Tages, die entsprechend ihrer Bedeutung aufgemacht wird. Sämtliche Blätter verzeichnen, daß die Sitzung nur eine Stunde gedauert habe und ein amtlicher Bericht noch nicht ausgegeben worden sei. Man unterstreicht besonders, daß in Tokio verlautete, die Konferenz habe den Kabinettsbeschluss betätigt, „das antijapanische Regime in China auszurotten, wenn die Regierung Tschiangkai-schek ihre antijapanische Haltung nicht noch einmal überprüfe und ihre Aufrichtigkeit beweise“.

„Evening Standard“ und „Evening News“ berichten übereinstimmend, in einigen Kreisen in Tokio wolle man wissen, daß das Ergebnis der Sitzung eine formelle Kriegserklärung an China sei. Der „Star“ fügt der Mitteilung über den Kabinettsbeschluss die

Schlussfolgerung an, diese Entscheidung würde konkrete militärische und politische Maßnahmen in sich schließen.

### Die Japaner beherrschen sämtliche Bahnlinien Schantung

Peking, 12. Januar. Die in Schantung operierenden japanischen Truppen haben am Dienstag die Stadt Weihstien besetzt. Eine andere japanische Abteilung ist in Süd-Schantung in die strategisch wichtige Stadt Tsining einmarschiert, die an der Bahnverbindung Tschou—Großer Kanal liegt. Japan hat nunmehr die gesamten Eisenbahnlagen der Provinz Schantung unter seine Kontrolle gebracht.

London, 12. Januar. Nach Meldungen aus Tsintau haben die Japaner die dortigen aus Ausländern bestehenden Hilfspolizei-Abteilungen aufgelöst. Ihr Kommandeur, der Engländer Hogg, habe den Admiral der japanischen Landungstruppen gebeten, für das Personal der chinesischen Eisenbahn zu sorgen, das sein Leben für die Verteidigung japanischen Eigentums eingeseht habe. Der Admiral habe zugesagt, daß niemand für sein Leben zu fürchten brauche.

## Verstärktes Interesse der USA an den Philippinen

### Roosevelt schlägt Abänderung des Unabhängigkeitsgesetzes vor

Washington, 12. Januar. Präsident Roosevelt hatte in den letzten Tagen Besprechungen mit dem Chef des Admiralstabes, mit Außenminister Hull und dem amerikanischen Kommissar in Manila. Gegenstand dieser Verhandlungen waren die amerikanischen Interessen im Fernen Osten, wobei insbesondere die Möglichkeit von Rückwirkungen der japanischen Aktionen in China auf die Lage der Philippinen erörtert wurde.

Die amerikanischen Wünsche begegnen sich mit denen der Regierung der Philippinen. Die Philippinen wünschen nach wie vor eine baldige politische Souveränität, sind aber durch die Entwicklung der letzten Monate anscheinend zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie auf das Fortbestehen von engeren Beziehungen zu den Vereinigten Staaten noch auf Jahre hinaus

nicht verzichten könnten. Andererseits verzichte die Regierung der USA, wie man in Washington erklärt, sich nicht der Erkenntnis, daß die im Unabhängigkeitsgesetz für die Philippinen festgelegte stufenweise Lösung des philippinischen Wirtschaftslbens vom amerikanischen Markt schwere wirtschaftliche Schädigungen für die Philippinen haben könnte, die unerwünschte politische Folgen zeitigen würden.

Wohl aus diesem Gesichtspunkt heraus hat Präsident Roosevelt am Dienstag in der Pressekonferenz bekanntgegeben, daß er dem Bundestag eine Abänderung des Unabhängigkeitsgesetzes für die Philippinen vorschlagen werde. Der Abänderungsvorschlag bedeutet, daß die amerikanische Regierung wieder verstärktes Interesse an den Philippinen zeigt.

## Taktik des trojanischen Pferdes...

### Moskau ratifiziert Beitritt zur Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale

Moskau, 12. Januar. Das Präsidium des Zentralrates der Sowjet-Gewerkschaften veröffentlicht in der Gewerkschaftszeitung „Trud“ einen Beschluss, in dem die unlängst mit den Vertretern der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale in Moskau geführten Besprechungen gutgeheißen werden. Das Präsidium des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften bestätigt ferner die Bedingungen, die für die Vereinigung der Sowjetgewerkschaften mit der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale „auf der Grundlage des Kampfes gegen Krieg und Faschismus in der ganzen Welt“ aufgestellt wurden.

Mit diesem Beschluss hat die Leitung der Sowjetgewerkschaften die im November 1937 zwischen Vertretern des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und Delegierten der Amsterdamer Internationale (an deren Spitze der Franzose Jouhaux steht) getroffenen Abmachungen offiziell ratifiziert. Dem Eintritt der Sowjet-Gewerkschaften in den Amsterdamer Verband steht jetzt von seiten Moskaus nichts mehr im Wege; freilich hat die Leitung der Amsterdamer Internationale die Abmachungen mit Moskau noch nicht ratifiziert. Der Beschluss des Zentralrates der

Sowjet-Gewerkschaften wird übrigens nur in dem genannten Blatte veröffentlicht und mit keinem Wort kommentiert.

Die Ratifizierung der zwischen Jouhaux und der Profintern, der kommunistischen Gewerkschafts-Internationale, getroffenen Abmachungen durch Moskau, bevor die Amsterdamer Brüder in Marx sich mit dem Problem befaßt haben, beweist die Eile, die Moskau angeht der Ereignisse in Spanien, aber natürlich auch in Zusammenhang mit der innenpolitischen Lage in Frankreich hat. Moskau liegt daran, aus dem Stadium des Verhandeln herauszukommen und die „praktische Arbeit“ aufzunehmen. Daß diese „Arbeit“ voll und ganz im Zeichen der Kommunisten stehen wird, bedarf keines Beweises. Die Frage „Wer hat wen geschluckt?“, die insbesondere in Frankreich die Gemüter erregt hat, wird mit dem Tage zu Dimitroffs Gunsten entschieden sein, an dem er die Möglichkeit erhält, in nunmehr vergrößertem Rahmen seine „Taktik des trojanischen Pferdes“ durchzuführen.

### Monarchistischer Verband abgelehnt

Warschau, 12. Januar. Das Innenministerium hat die Genehmigung zur Bildung eines vor einiger Zeit gegründeten monarchistischen Verbandes versagt. Die Ablehnung erfolgte vor allem deshalb, weil der monarchistische Verband in seinen Satzungen die „Werbung für die Idee einer nationalen Monarchie“ vorsah. Eine derartige politische Betätigung, heißt es in der Ablehnung, sei gegen den Sinn und die Grundsätze der durch die Verfassung geschaffenen republikanischen Staatsform Polens gerichtet.

### Neuer Deutscher Filmtriumph im Ausland

Stockholm. Die gestrige Aufführung des Ufa-Films „Patrioten“ in einem der größten hiesigen Lichtspieltheater hat eine durchweg anerkennende Pressekritik ergeben, wobei das Spiel von Mathias Wieman und Lida Baarova besonders lobend hervorgehoben wurde. In „Svenska Dagbladet“ heißt es u. a., die Kameraarbeit und die Musikbegleitung seien von hoher Klasse gewesen.

### Hermann Göring 45 Jahre

Am 12. Januar 1893 wurde in Bayern Hermann Göring, gebürtig aus niederdeutschem Geschlecht, geboren. Das Vertrauen des Führers hat dem allezeit bewährten und mit seltenen Gaben ausgestatteten Nationalsozialisten Machtvollkommenheiten und damit Sorgen übertragen, die sich in dieser historischen Bedeutung und Vielseitigkeit selten auf die Schultern eines deutschen Staatsmannes senkten. Aber das Vertrauen Adolf Hitlers ist auch das Vertrauen des Volkes, das den volkstümlichen Paladin in seiner besonderen Art verehrt. Das kommt daher, weil dieser Soldat sich nie einordnete in jene Auffassungen, die einst vielleicht eine staatliche Ordnung erhielten, heute aber überlebt sind. Der Offizier Göring kannte nie Kastenstolz, der Beamte Göring war nie Freund des Amtsschimmels, der Wirtschaftskentler Göring wies Rücksichten auf kapitalistische Interessen weit von sich, und schließlich lehnte der Diplomat Göring Leisetreterei stets ab — und diese „Extravaganzen“ beeinträchtigten seinen Erfolg nicht etwa, sondern befähigten ihn.

So wünscht das deutsche Volk: Möge Hermann Göring weiter wirken; Anhänglichkeit und Vertrauen des Volkes werden ihm stets gehören.

### Auch Rosenberg feiert heute seinen 45. Geburtstag

Reichsleiter Alfred Rosenberg, Träger des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft, feiert heute seinen 45. Geburtstag. Er wurde vom Führer bestellt, die geistigen Grundlagen des Reiches der Deutschen zu erschaffen, und für eine einheitliche, weltanschauliche Ausrichtung des deutschen Volkes zu sorgen. Auch ihm drückt das deutsche Volk an seinem heutigen Geburtstage die Hand in Dankbarkeit für seine großen Leistungen.

### Die Budapester Beratungen der Kompakt-Mächte

Budapest, 12. Januar. Gestern nachmittag fand in Budapest eine kurze Zusammenkunft der drei Kompaktmächte statt, auf der einige wirtschaftspolitische Fragen erörtert wurden. Zu gleicher Zeit traten auch die Leiter der politischen Abteilungen der Außenministerien in Wien, Rom und Budapest, ferner der italienische Gesandte Butti, der ungarische Gesandte Bessenyey und der österreichische Gesandte Hornborstel zu einer Beratung zusammen, um die endgültige Fassung des amtlichen Schlusscommuniqués auszuarbeiten, das am Mittwochabend vom Grafen Ciano, Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister von Ranna unterzeichnet werden wird. Die sachlichen Beratungen wurden daher im großen und ganzen im Laufe des Dienstag abgeschlossen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano verheißt am Nachmittag noch die neue italienische Elementarschule in Budapest ein und nahm an einem Empfang der Mathias-Corvinus-Gesellschaft teil.

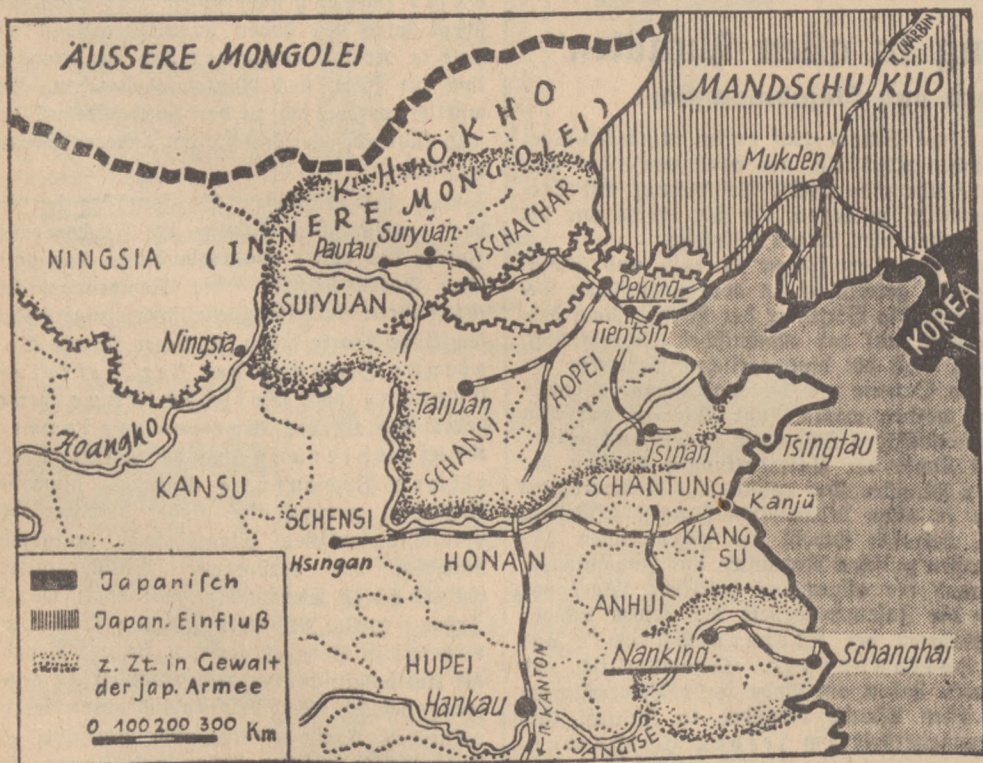
Am Abend empfing er den deutschen Gesandten von Erdmannsdorff, den jugoslawischen Gesandten Wukopewitsch und den Geschäftsträger der Francoregierung Graf Bailen.

### Italiens Sympathien für Ungarn

Budapest, 12. Januar. Das Budapester italienische Fascio hielt Dienstag nachmittag eine Festlichkeit ab, zu der auch der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano erschienen war. Graf Ciano hielt eine Rede, in der er betonte, daß Italien und in erster Reihe der Duce sich mit Leidenschaftlichen Sympathien an dem nationalen Leben und Streben des Ungarns beteiligten. Das faschistische Italien werde niemals vergessen, daß in der Stunde, als die Genfer Koalition Italien würgte, das ungarische Volk nicht anstand, ritterlich und mutig Italiens Partei zu ergreifen.

### Holland erkennt das italienische Imperium an

Den Haag, 12. Januar. Bei einer Interpellation umriß der niederländische Außenminister in der Ersten Kammer der Generalstaaten die Haltung seiner Regierung in der Frage der Anerkennung der italienischen Besitzrechte in Äthiopien. Er teilte dabei mit, daß die niederländische Regierung bereit sei, die unlegbare Tatsache der Besetzung Äthopiens durch Italien und die Herrschaft Italiens über dieses Gebiet anzuerkennen. Weitergehende Bedeutung habe dieser Beschluss nicht.



Das von der japanischen Armee besetzte Gebiet in China

### Vondon beschleunigt Flugzeugproduktion

London, 12. Januar. Vor kurzem hatte ein Vondoner Linksblatt scharfe Angriffe gegen den Luftfahrtminister gerichtet und ihn der Schlamperei bei der Durchführung des Aufrüstungsprogrammes für die Luftwaffe beschuldigt. „Daily Mail“ will jetzt ankündigen können, daß Maßnahmen von allergrößter Bedeutung ergriffen worden seien, um die Flugzeugherstellung für die britischen Luftstreitkräfte zu beschleunigen. Chamberlain habe mit dem Luftfahrtminister beraten, und im Anschluß daran sei beschlossen worden, ein neues Amt zu schaffen, dem die Aufgabe zufallen solle, die Flugzeugproduktion zu beschleunigen.

### Der englische Plan angenommen

Tagung des Nichteinmischungsausschusses London, 12. Januar. Der Hauptunterauschuss des Nichteinmischungsausschusses befaßte sich gestern mit dem englischen Kompromißvorschlag für Spanien, der die Wiederherstellung und Verstärkung der Kontrolle sowie die Zurückziehung der Freiwilligen umfaßt. Der Ausschuss stimmte den allgemeinen Richtlinien des englischen Planes zu und beriet auch über eine Reihe von Einzelvorschlägen.

### Englischer Archäologe in Palästina erschossen

Jerusalem, 11. Januar. Unweit von Hebron wurde am Montag ein britischer Archäologe auf der Fahrt zu seiner Ausgrabungsstätte angehalten und erschossen. Der arabische Kraftwagenlenker blieb unverletzt. Am Dienstag früh werden zwei noch unter der Zivilgerichtsbarkeit zum Tode verurteilte Araber gehängt. Die Widerstandsbewegung geht im übrigen weiter. Die Stadt Safed wird gegenwärtig durch Militär scharfsten nach Freischärlern durchsucht. Aus diesem Grunde wurde ein allgemeines zwölfstündiges Ausgangsverbot verhängt.

### Französische Arbeitslose besetzen Bürgermeistereien

Paris, 12. Januar. 150 Arbeitslose von Lunel in der Nähe von Montpellier erschienen am Dienstag nachmittag auf der Bürgermeisterei der Gemeinde und verlangten im Hinblick auf die steigenden Preise eine Erhöhung ihrer Unterstützungsbezüge, sieben Liter Milch für die Woche und die Bewilligung eines geheizten Raumes, wo ihre Kinder spielen könnten. Als der Bürgermeister den Forderungen nicht nachkam und die Arbeitslosen auf später vertröstete, schritten diese zur Besetzung des Bürgermeisteramtes, das erst später durch die Polizei geräumt werden konnte.

In Royen bei La Rochelle kam es ebenfalls zur Besetzung der Bürgermeisterei durch Arbeitslose. Auch in diesem Falle mußte die Polizei einschreiten.

### Ausbau der nationalen Stellungen

Salamanca, 12. Januar. Der Heeresbericht meldet: An der Teruel-Front konnte ein bolschewistischer Tankangriff gegen die nationalen Stellungen mit Leichtigkeit abgewiesen werden. An den anderen Frontabschnitten waren die nationalen Truppen damit beschäftigt, ihre vordersten Linien auszurichten und auszubauen.

## Frankreichs innerpolitische Sorgen

#### Ministerrat und Parlament tagten

Paris, 12. Januar. Am Dienstag hat in Paris unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Lebrun ein Ministerrat stattgefunden. Ministerpräsident Chaumemps äußerte sich über die Gewerkschaftsagitation hervorgerufenen Zwischenfälle, die sich in den letzten Wochen stark gemehrt haben. Er betonte nachdrücklich „die geordnete, dringliche Notwendigkeit, einer Ausreizung ein Ende zu bereiten, die den nationalen Belangen zuwiderlaufe“. Chaumemps gab Kenntnis von seinen Bemühungen, die Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu einer gemeinsamen Aussprache zusammenzubringen, und verbreitete sich über die Maßnahmen, die seiner Ansicht nach geeignet wären, den sozialen Frieden wieder herzustellen, die Zahl der Streitigkeiten zu vermindern und deren friedliche Beilegung zu erleichtern.

Außenminister Delbos erstattete über die außenpolitische Lage Bericht. Der Arbeitsminister legte einen Gesetzentwurf über Verbot der Schwarzarbeit vor.

Kriegsminister Daladier gab die Zusammenfassung des Obersten Kriegsrates für das Jahr 1938 bekannt. Danach wird der Befehlshaber des 7. Wehrkreises in Besançon, General Blanchard, vom 11. Februar 1938 an Stelle des Generals Hure zum Mitglied des Obersten Kriegsrates ernannt. Der Inspekteur der Kavallerie im Kriegsministerium, General Prioux, wird an Stelle des Generals Blanchard Wehrkreisleitungsleiter in Besançon.

Paris, 12. Januar. Die französische Kammer und der Senat trafen am Dienstag erstmalig nach den Neujahrsferien zusammen. In beiden Häusern verließen die Alterspräsidenten ihre

Eröffnungsansprachen, die sich in der Kammer auf einen Ueberblick über die innen- und außenpolitische Lage und einen Aufruf zur Verbündertung der Parteien beschränkte, während der Alterspräsident des Senats die Gelegenheit nicht vorübergehen ließ, um einen beträchtlichen Teil der „Volks“-Frontgesetze zu kritisieren.

In der Kammer gab der Alterspräsident der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungen die Welt in Zukunft vor einer Katastrophe bewahren würden, deren Auswirkungen sie heute noch spürten und die, wenn sie sich wiederholen sollte, zur endgültigen Vernichtung führen müßte. Auch die inneren Streitigkeiten müßten aufhören, denn Frankreich habe Besseres zu tun, als der Welt das Schauspiel eines großen Volkes zu geben, das sich selbst ruiniert.

Im Senat wies der Alterspräsident darauf hin, daß die Senatoren nur deshalb ihre Zustimmung zu so manchen Gesetzen gegeben hätten, weil sie sich dem Vorwurf systematischer Opposition nicht aussetzen wollten. Der Redner verbreitete sich ausführlich über das Gesetz der 40-Stunden-Woche und seine gefährlichen Auswirkungen für die nationale Wirtschaft. Man könne heute bestätigen, daß gewisse politische Organisationen der Regierung die sofortige Durchführung dieses Gesetzes aufgezwungen hätten. Der Senat würde dieses Gesetz, so wie man es anzuwenden beabsichtige, sicherlich nicht verabschiedet haben, wenn er gewußt hätte, wie man es anzuwenden beabsichtigte. Der Redner schloß seine Ausführungen ebenfalls mit einem Aufruf zur Einigkeit.

Die Kammer wählte dann Herriot mit 418 Stimmen von neuem zu ihrem Präsidenten.

### Nachspiel der jüdisch-britischen Geheimverhandlungen

Jerusalem, 12. Januar. Ein Ausschuß des zionistischen Kongresses verhandelte gegen den Leiter der „jüdischen Staatspartei“, Großmann, der im letzten Herbst ein Geheimdokument über Verhandlungen zwischen dem zionistischen Vorsitzenden Weizmann und dem britischen Kolonialminister Dromsby-Gore veröffentlichte. Dieses Geheimdokument gab englisch-jüdische Verabredungen zugunsten der Teilung Palästinas wieder, von denen die Öffentlichkeit und besonders die Araberführung nichts wissen sollte. Sie wurden von der arabischen Öffentlichkeit dann selbstverständlich auch als Beweis des jüdischen Einflusses auf die britische Regierung in der Palästinafrage ausgelegt.

Das Urteil gegen Großmann führt aus, daß die Veröffentlichung die Vertrauensbasis der britischen Regierung zur zionistischen Leitung untergrabe. Großmann wurde die Mitgliedschaft zum zionistischen Generalkrat und die Delegierten-eigenschaft zum Zionistenkongress auf die Dauer von zwei Jahren abgesprochen.

### In Kürze

Neuer französischer Botschafter in Washington. Der bisherige französische Botschafter in Rom, St. Quentin, der, da Frankreich bekanntlich das italienische Imperium nicht anerkannt hat, seinen Posten nicht ausübte, ist nunmehr endgültig zum Botschafter in Washington ernannt worden.

Reichsminister Darré aus Rom abgereist. Am letzten Tage seines Aufenthaltes in Rom empfing Reichsminister Darré die Vertreter der italienischen Presse und schilderte die nachhaltigen Eindrücke, die er bei seinem Besuch in Italien von der italienischen Landwirtschaft erhalten hat. Am Mittwoch vormittag hat Reichsminister Darré die italienische Hauptstadt wieder verlassen.

Der neue japanische Botschafter beim Führer. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag den neuernannten kaiserlich japanischen Botschafter Shigenori Togo zur Endgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In seiner Ansprache betonte Botschafter Togo, sich mit allen Kräften für eine weitere Förderung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan einsetzen zu wollen. Der Führer und Reichskanzler erwiderte darauf, daß er das Bestreben, die deutsch-japanische Freundschaft weiter auszubauen, stets unterstützen werde.

Englands Verkehrsminister beschäftigt Reichsautofahrer. Der englische Verkehrsminister Dr. Leslie Burgin traf auf der Rückreise von Davos nach London in München ein und beschäftigte in Begleitung von Dr. Todt die Reichsautobahn München-Salzburg sowie die Deutsche Alpenstraße.

Englische Jugendführer bei Balduv von Schirach. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balduv von Schirach, empfing in München die Teilnehmer von drei deutsch-englischen Stlagern. In seiner Ansprache erklärte Balduv von Schirach, daß die Jugend zweier Nationen sich hier zusammengefunden habe, um sich näher kennen und dadurch besser verstehen zu lernen. Dem Reichsjugendführer dankten in herzlichen Worten zwei Vertreter der englischen Jugend für die Gastfreundschaft und Kameradschaft der Hitlerjugend.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.  
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke.  
Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci.  
Hilfsredakteur: Alexander Jursch.  
Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.  
Für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci.  
Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.  
Druck und Verlag: Concordia Sp. A. k., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.



Das junge griechische Kronprinzenpaar im Kreise der Hochzeitsgäste

Die griechische Hochzeitsgesellschaft im Garten des Königsschlosses in Athen nach der Trauung. Von rechts: König Georg von Griechenland, die Mutter der Braut Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig-Lüneburg (Tochter des ehemaligen Kaisers Wilhelm II.), Kronprinz Paul und seine Gemahlin, die jetzt als Kronprinzessin statt des Namens Friederike Luise den Namen Margarita angenommen hat, und der Vater der Braut, Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg.

## Der wandernde See

Von Bernard N. Friedrichs.

Gegen die Jahrhundertwende wanderte ein junger schwedischer Forscher in Innerasien durch das Gebiet des unteren Tarim. Er kam dabei an einen großen See — den Kara-köshun — und vermaß ihn. Auf dieses Forschungsgebiet hatte ihn vor Jahren sein verehrter Lehrer, der Berliner Geographiestudienrat Professor Ferdinand von Richthofen, hingewiesen, der der Meinung war, daß dieser See der rätselhaft alte Lop-nor sei, der allerdings nach den alten chinesischen Karten viel weiter im Norden hätte liegen müssen. Der junge Forscher stieß auf ein ausgetrocknetes Flußbett und entdeckte eine vom Wüstenland begrabene Stadt, wo er unter anderem die ältesten bekannten Briefe der Welt fand. Wo aber war denn das Wasser hingekommen, das allein menschliche Niederlassungen ermöglicht haben konnte? Weit und breit war kein Fluß, kein Brunnen, ja nicht einmal die leiseste Andeutung des feuchten Elements zu entdecken. Nichts als Sand, Wüste, wozu das Auge schweifte. Der mit mathematischer Genauigkeit rechnende Verstand des Forschers, beflügelt von einer die Zeiten überspringenden und verbindenden Phantasie, zog nun eine gedankliche Linie zwischen dem, worüber er mit seinem Lehrer diskutiert hatte, seinen eigenen Untersuchungen am Kara-köshun sowie im Bett des ausgetrockneten Flusses und dieser toten Stadt, die den Namen Lou-lan führte. In seinem Geiste bevölkerte sich die unheimliche Stille der Wüste, von den Türmen der Garnisonstadt spähten die Soldaten; er hörte die Glöcker der Kamele, die in feierlichem Schritt die Karawanen durch die Wüste leiteten. Diese Stadt mußte einst an dem alten Fluß gelegen haben, der in den geheimnisvollen See mündete! Und zwar mußte der Kara-köshun, den er mit eigenen Augen geschaut hatte, jener alte See sein, der ja seine Lage südwärts verschoben hatte. Wie eine Erleuchtung kam der Gedanke über den jungen Gelehrten! Viel sprach für seine Idee, viel dagegen. Ein wandernder See, war so etwas überhaupt denkbar? See — mit diesem Wort verbindet sich doch die unlösliche Vorstellung von Ruhe, Unveränderlichkeit, Ewigkeit! Aber warum sollte er —

Sven Hedin! — nicht der Lösung eines einzigartigen Naturrätsels auf der Spur sein, desgleichen es auf der Welt nicht wieder gab?

Viel, unglaublich viel, sah dann der Forscher in seinem weiteren Leben. Er drang in Tibet ein, zog durch die furchtbare Salzweite Kewir, fand die Quellen des Brahmaputra, Indus und Saltsch, entdeckte den Transhimalaja — sein Name wurde ein Begriff, sein Ruhm strahlte durch alle Erdteile. Auf dem See Tschargatsjo im Herzen des „verbotenen Landes“ machte er eine mehrtägige stürmische Faltbootfahrt, in einem von Labatts gezeugenen Schlitten besaß er den zugehörigen See Ngangtsjo, er ruberte und segelte über den heiligen See Manalarovar, heilig für die Hunderte von Millionen Hindus — aber niemals verlor er die Erinnerung an seinen See, den Wanderer unter den Seen, wie er ein Wanderer unter den Wissenschaftlern war, immer schwebte ihm als leuchtendes Ziel vor, das Geheimnis des Lop-nor endgültig zu enträtseln. Er gab eine kühne, aber sorgfältig begründete Voraussage, die sogar ihm, dem Weltberühmten, heftige Entgegnungen einbrachte: daß der Fluß und mit ihm der wechselnde See an seiner Mündung einst in ihre alten Betten weiter im Norden, und daß demzufolge in das Land an ihrem jetzigen Lauf wieder Durst und Tod zurückkehren würden, während dagegen „in dem Reich, das er“ — Sven Hedin — „erobert“ hatte, ein „eigenes Siegesfest der Natur“, unter der „Begleitung eines Triumphmarsches“ für ihn, den Entdecker, gefeiert werden würde. Stolz Gefühle und stolze Worte, aber die Zukunft sollte sie rechtfertigen.

Im Februar 1928 erzählten ihm in Turfan Eingeborene, der Fluß sei 1921 umgekehrt — in die Richtung weit nach Norden, die er vorausgesehen hatte. Diese Nachricht traf ihn wie ein Blitz. Wenn sie sich bewahrheitete, hatte ein Traum sich erfüllt. Aber noch mußte er seine Ungeduld bezähmen, politische und andere Hindernisse verzögerten den Nachweis durch Ueberprüfung an Ort und Stelle. Endlich, im April und Mai 1934, nach mehr als einem Menschenalter, konnte er in das Lop-nor-Gebiet aufbrechen und die neue Lage kartographisch bestimmen. Das Gerücht erwies sich als zutreffend. Das Unwahrscheinliche,

ja Märchenhafte, das auch Sven Hedin als kühl denkender Wissenschaftler, der mit Jahrhunderten und Jahrtausenden rechnet, im Ernst wohl nie zu hoffen gewagt hatte, war eingetreten. Dieser See hatte sich nicht erst etwa vielleicht im Jahre 2934, sondern schon in der armenigen Spanne seines eigenen kurzen Lebens auf eine neue Wandererschaft begeben. Nicht erst Nachkommen würden rühmend des Propheten in sagenhafter Vergangenheit gedenken, sondern die Zeitgenossen sahen noch den Beweis, den die Mutter Erde selbst einem ihrer fanatischsten Bekenner in unbegreiflicher Huld geschenkt hatte. „Es war wirklich eine so wunderbare und unwahrscheinliche Fügung des Schicksals, daß man die Erfindung eines solchen Zusammenstreffens in einer Dichtung als verfehlt empfinden haben würde.“ So sagte Sven Hedin in seinem neuen Buch „Der wandernde See“, das soeben bei Brockhaus, Leipzig, erschien. Es ist ein Werk, das in seiner Art kaum wieder möglich sein wird. Denn wie sollte sich wohl ein solches Ereignis in der Gestaltung unseres Planeten wiederholen? Diese Geschichte ist an sich so einmalig und abenteuerlich, daß sie ihresgleichen sucht. Man muß in dem Buch, dem Sven Hedin zahlreiche schöne und interessante Photos, Zeichnungen und Karten von eigener Hand beigegeben hat, selbst nachsehen, mit welchen Mitteln, auf welchen Wegen und durch welche ertauften, aber logisch klaren und lüdenlosen Gedankenketten er seine Behauptungen bewies, um die Hochachtung vor dieser Leistung in vollem Umfang mitfühlen zu können. Und als Late darf man auch darauf hinweisen, daß dieses Problem nicht nur Fachleute angeht, sondern allgemeines Interesse beanspruchen darf. Baut sich doch in Ostturkestan, einem Land, das mehr als die doppelte Größe des Deutschen Reiches hat, die Kultur ganz und gar auf der Bewässerung auf. Wer weiß, ob hier nicht mit der neuen Verteilung des Wassers auch neue Stätten pflanzlichen, tierischen und damit menschlichen Lebens erstehen, die in hundert Jahren einmal Mittelpunkte der Kultur und Wirtschaft Asiens sein werden?

\*) Sven Hedin, „Der wandernde See“. Mit 151 Abbildungen und 10 Karten. Gebunden RM 6,50, Leinen RM 8,—. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

### Starosolski vor Gericht

Vor dem Chorzower Bezirksgericht beginnt der Prozeß gegen den berühmten Hochstapler Czeslaw Starosolski, der im August 1937 in der Eintrachthütte, wo er einen Monat als Konstruktionsingenieur unter dem Namen Zbigniew Wießki beschäftigt war, verhaftet wurde. Der am 15. Mai 1905 in Klempen geborene Angeklagte ist der Sohn eines höheren Wojewodschaftsbeamten, der sich jetzt im Ruhestand befindet und in Kratau wohnt. Frau Starosolski hat nach der Verhaftung ihres Gatten die Scheidung beantragt. Die umfangreiche Anklageschrift legt ihm Dokumentenfälschungen, Betrügereien, Wechselsfälschungen und Diebstähle zur Last. Nach fast siebenstündiger Verhandlungsdauer wurde der Prozeß unterbrochen; er wird am Freitag fortgesetzt und wohl auch zu Ende geführt werden.

### Lawinenunglück in der Tatra

In der Tatra ereignete sich in der Nähe der Hala Kalamowa ein Lawinenunglück. Vier Stahlfahrer, darunter zwei Frauen, befanden sich auf einer Tour mit dem Rechtsanwalt Dr. Otto Wachs aus Zakopane. Durch eine Bewegung des Rechtsanwalts kamen größere Schneemassen ins Rutschen, und es bildete sich eine Lawine von 150 Meter Länge und fünf- undzwanzig Meter Breite, von der Dr. Wachs verschüttet wurde. Eine von Zakopane entsandte Rettungsmannschaft konnte unter der Schneemasse nur noch die Leiche des Rechtsanwalts finden. Der Tod trat durch Erstickten ein.

### Raubüberfall auf ein Postamt

Oppeln. Auf das Postamt Kupp im Kreise Oppeln wurde gestern ein dreifacher Raubüberfall verübt. Kurz vor der Mittagspause fuhr ein Mann in einem Kraftwagen vor dem Postamt vor. Dem aufsichtsführenden Beamten erklärten sie, mit der Kontrolle der Leitungen beauftragt zu sein. Als der Beamte, keinerlei Verdacht schöpfend, sich umwandte, zog einer der Männer eine Pistole und forderte den Beamten auf, sich ruhig zu verhalten. Die Banditen raubten dann alles Geld, dessen sie habhaft werden konnten, und flüchteten. Sie sind bisher noch nicht ermittelt. Geraubt wurden etwa 1600 Mark in Banknoten und Silber. Zur Zeit dieses verwegenen Raubüberfalls hielten sich im Postamt keinerlei Kunden auf.

### Schiffahrt im Golf von Neapel eingestellt

Rom. Ein überaus heftiger Südweststurm herrscht seit 48 Stunden im südtyrrhenischen Meer. Zahlreiche Boote wurden beschädigt und verloren zum Teil ihre Ladungen. Im Golf von Neapel mußte die Schiffahrt eingestellt werden, während verschiedene große Dampfer mit erheblichen Verspätungen eintrafen.

### Zweimal Feuer im Schiff

Bukarest. Auf dem Dampfer „Dituz“, der früher unter dem Namen „Ceros“ zu der deutschen Levante-Linie gehörte, brach im Hafen von Constanza Feuer aus. Der Brand fand an der Tute- und Baumwoll-Ladung reichliche Nahrung und breitete sich sehr schnell aus. Zwei Mann der Besatzung erlitten dabei durch Rauchvergiftungen den Tod. Nach großen Anstrengungen gelang es schließlich, das Feuer zu löschen. Tags darauf wurde der Dampfer erneut durch Feuer überrascht. Der Kapitän ließ die Ladung vollständig unter Wasser setzen und den Dampfer an der Strand ziehen. Man hofft mit diesen Maßnahmen, das Schiff retten zu können.

### Das Befinden

#### Der Kronprinzessin Juliana

Amsterdam. Der behandelnde Arzt der holländischen Kronprinzessin Juliana veröffentlichte am Dienstag eine Verlautbarung, wonach das freudige Ereignis im Hause Dranien entgegen vielfach verbreiteten Auffassungen erst nach ein bis zwei Wochen eintreten dürfte. Der Gesundheitszustand der Prinzessin sei vorzüglich.

### Brand in einer österreichischen Gesandtschaft

Das Gebäude der österreichischen Gesandtschaft in Bukarest ist von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden. Der Brand brach im rechten Flügel des Gebäudes aus. Um an den Herd des Feuers heranzukommen, mußten die Feuerwehren den Mittelteil des Dachstuhls des linken Flügels zerstören, da sie auf andere Weise nicht wirksam genug das Feuer bekämpfen konnten. Der Brand wurde nach zweistündigen Bemühungen der Feuerwehr, die sehr durch die Enge in der Innenstadt behindert wurde, gelöscht. Trotz aller Anstrengungen war es aber nicht möglich, das Archiv der Gesandtschaft vor den Flammen zu retten. Es ist vollständig vernichtet worden, und auch die Dienstbotenzimmer brannten gänzlich aus. Verletzte sind bei dem Großfeuer glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt, doch nimmt man an, daß es bei dem Versuch, ein eingezorenes Wasserrohr aufzutauen, entstanden ist.

## Filchner im neuen Deutschland

### Im Herbst wieder nach Indien

Als letzte Etappe auf seinem Rückweg nach Deutschland passierte der deutsche Forscher und Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner mit seiner Tochter die Schweiz.

In Basel hatte sich Gesandtschaftsrat Dudwiz, der Leiter des Baseler Generalkonsulats, mit seinen Beamten zur Begrüßung eingefunden. Frä. Erika Filchner ließ er als Gruß beim Betreten deutschen Bodens einen Rosenstrauß überreichen. Mit den deutschen Konsularbeamten waren gleichzeitig Vertreter der NSDAP, der Leiter des deutschen Reichsbahnhofs und Vertreter der deutschen Beamtenchaft zu Basel sowie Mitglieder der deutschen und schweizerischen Presse erschienen, um Wilhelm Filchner das Geleit über die Grenze zu geben. Die Technische Hochschule Karlsruhe hieß als erste im Namen der deutschen Wissenschaft in einem Begrüßungstelegramm den großen Forscher in der Heimat willkommen.

Die Stadt Freiburg i. Br., die als erste Stadt, welche Wilhelm Filchner auf der Weiterreise durchfuhr, einen größeren Empfang vorbereitet hatte, verzichtete im letzten Augenblick darauf mit Rücksicht auf das Ruhebedürfnis des Forschers.

### Der Forscher schildert seine Arbeit

Dr. Filchner gewährte einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung, in der er sich zu einer Reihe von Fragen bereitwillig äußerte. Er sei von den wissenschaftlichen Ergebnissen seiner Reise, die in erster Linie der physikalischen Forschung gegolten hatte, außerordentlich befriedigt. Seine Arbeiten hätten sich allerdings in den unwirtlichen Gebieten Innerasiens höchst schwierig gestaltet. Die für seine Untersuchungen notwendigen astronomischen Zeitpunkte hätte er mit seinem mitgeführten Radioapparat von Neuen aufgenommen; sie seien außerordentlich klar und deutlich zu hören gewesen. Größere Schwierigkeiten hätten sich aus der Gefahr ergeben, daß ihm die wissenschaftlichen Aufzeichnungen bei seiner abenteuerlichen Reise weggenommen werden könnten. Deshalb habe er sich genötigt gesehen, alle wichtigen Ergebnisse und die mitgeführten wissenschaftlichen Instrumente streng verborgen zu halten.

Dr. Filchner ist sehr glücklich, wieder nach Deutschland zurückzukehren, das er unter dem nationalsozialistischen Regime noch nicht kennengelernt hat. Sein Besuch gilt in erster Linie dem Führer, um sich für die ihm zuteilgewordene hohe Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis zu bedanken. Außerdem muß Dr. Filchner sich aus Gesundheitsrückichten längere Zeit in der Heimat aufhalten, denn durch den Sturz vom Pferde hat er einige Verletzungen erlitten.

## Sport vom Tage

### Die Akteure des Bog-Vänderkampfes gegen Italien

Für den Bog-Vänderkampf Polens gegen Italien, der am Sonntag, dem 16. Januar, im Warschauer Zirkus um 12 Uhr mittags stattfindet, stehen jetzt von beiden Seiten die Gegner fest. Es sind dies: Nardecchia-Rotholz, Sergo-Roziolok, Montanari-Ezortel, Jacchin-Bozniakiewicz, Pittori-Kolczynski, Binazzi-Chmielewski, Terrazini-Szymura, Lazari-Wegrowski. Die Entscheidung des Falls als offen anzusehenden Vänderkampfes dürften die Begegnungen im Welter- und Mittelgewicht bringen.

### Deutschlands Bogter gegen Polen

Deutschlands Bogstaffel für den Vänderkampf, der am 13. Februar in Posen stattfindet, ist wie folgt aufgestellt worden: Tietich, Graaf, Miner, Nürnberg, Murach, Baumgarten, Bogt und Runge. In dieser Mannschaft sehen wir drei Berliner und zwei Hamburger.

### Amerika fordert Titel-Kampf

Am Tage vor seiner Abreise nach Hamburg sprach der deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, im engsten Kreise der Berliner Sportpresse über seine nächsten Kämpfe. Seinen ersten Gegner im neuen Jahre, den Südafrikaner Ben Foord, nehme er äußerst ernst. Er wisse genau, was auf dem Spiele stehe. Er hoffe aber, in besserer Form einen weiteren ein-drucksvollen Sieg davonzutragen. Als Sparringspartner für seine Vorbereitungen in Hamburg habe er die Schwergewichtler Schönradh, Jost und Kreimes verpflichtet, die später ergänzt oder ausgewechselt werden sollen. Von einem Kampf mit Louis um die Weltmeisterschaft, der fest abgeschlossen ist, sei er überzeugt.

die mit sorgsamster Pflege behandelt werden müssen.

Die Nachricht von der Ueberreichung des Nationalpreises erhielt Dr. Filchner vom deutschen Generalkonsul Graf Podewils, der ihm mehrere Tagereisen entgegengeritten war. Für Dr. Filchner war die Nachricht eine völlige Ueberraschung, da er über das Wesen dieses Preises nicht die geringste Kenntnis hatte. Er war über die aktuellen Vorgänge so gut wie gar nicht unterrichtet und erfuhr nur durch seinen kleinen Radioapparat zufällig hin und wieder einige Einzelheiten über die politischen Vorgänge in Europa, u. a. auch über die Tatsache des Bürgerkrieges in Spanien.

Dr. Filchner sah in Genua auf der Landungsbrücke zum ersten Mal die braunen Uniformen der nationalsozialistischen Revolution, doch erzählte er mit Begeisterung, daß er überall in Indien die wunderbare Zusammenarbeit und Harmonie zwischen den Reichsdeutschen feststellen konnte. Die Auslands-Organisation habe ihn überall, wo er auf seiner Heimreise mit Deutschen zusammentraf, ausgezeichnet betreut.

Sehr eingehend schildert Dr. Filchner seine abenteuerlichen Erlebnisse während der sieben Monate seiner Gefangenschaft im Langanenstaat. Er wurde buchstäblich in eine Falle gelockt, indem man ihn erst anscheinend im Triumphzug durch das Land zum Sitz des Oberhauptes der Langanen geleitete. Unter dem Vorwand, daß er kein gültiges Visum habe, wurde er jedoch dann gefangen genommen und sieben Monate festgehalten. Die Zeit der Gefangenschaft sei zunächst nicht unangenehm gewesen, denn er hätte in der langen Zeit des unfreiwilligen Stillstehens Gelegenheit gehabt, die wissenschaftlichen Ergebnisse durchzuarbeiten. Insgeheim hätte er sogar seinen Radio-Apparat verwendet. Nachdem der Hauptling aber mit seinen Truppen die Hauptstadt verlassen hatte, wurde er von seinem Stellvertreter außerordentlich schlecht behandelt, so daß er große Unannehmlichkeiten auszustehen hatte.

## Weiteres Steigen der Donau

### Ganze Dörfer sind überschwemmt

Bukarest. Da sich auf der Donau Eisperren gebildet haben, ist das Wasser weiter im Steigen begriffen und bedroht nun auch die Städte Galatz und Braila. Ganze Dörfer sind überschwemmt, deren Einwohner sich nur mit knapper Mühe in Sicherheit bringen konnten. Mehrere Donaudampfer sind vom Eis eingeschlossen. Auf einem Fährdampfer bei Braila kam es zu einer Panik, als der Dampfer während der Fahrt zwischen zwei Eisblöcke geriet. Doch gelang es der Besatzung, ihn mit großer

Anstrengung ohne Schaden freizubekommen. Bei Tulcea und Ismail ist die Donau so zugefroren, daß man sie zu Fuß überschreiten kann.

## Flugzeugkatastrophen

### Argentinisches Flugzeug abgestürzt

Buenos Aires. Ein argentinisches Heeresflugzeug mit Eduardo Justo, dem Sohn des argentinischen Staatspräsidenten, und acht höheren argentinischen Offizieren an Bord, ist an der Grenze von Brasilien und Uruguay bei schwerem Sturm abgestürzt und verbrannt. Alle Insassen fanden den Tod.

Eduardo Justo und die acht Offiziere hatten am Sonntag an der Grundsteinlegung für die Internationale Brücke über den Uruguay-Fluß, die von den Präsidenten Brasiliens und Argentiniens vorgenommen wurde, teilgenommen. Sie waren am Montag in Paso de los Libres gestartet, um nach Buenos Aires zurückzukehren. Der argentinische Staatspräsident Justo hatte auf der Reise zum Ort der Grundsteinlegung dasselbe Flugzeug benutzt, mit dem sein Sohn verunglückte.

### Ein zweites schweres Flugzeugunglück

New York. Ein Passagierflugzeug der Northwestern Airlines ist unweit des Städtchens Bozeman im Staate Montana abgestürzt. Neun Personen, darunter fünf Fluggäste, fanden den Tod. Das Unglück ereignete sich in einem Tal der Rocky Mountains. Holzfäller beobachteten, wie das Flugzeug plötzlich ins Trudeln kam und dann beim Aufschlag sofort explodierte. Das Flugzeug war auf dem Wege von Vancouver nach Chicago.

### Amerikanisches Großflugboot verschollen

San Francisco. Der „Samoa-Clipper“, ein 4-motoriges und 19 Tonnen schweres amerikanisches Flugboot, das mit einer sechsköpfigen Besatzung von den Samoa-Inseln nach Oakland gestartet war, ist verschollen. Das Flugboot teilte in einem Funkpruch mit, daß es wegen eines drohenden Laifuns umkehren müsse. Seither ist kein weiterer Funkpruch mehr gehört worden. Man befürchtet hier, daß das Flugboot abgestürzt oder bei einer Notlandung im Stillen Ozean so beschädigt worden ist, daß die Funkeinrichtung nicht mehr arbeiten kann. Der „Samoa-Clipper“ befand sich auf seinem zweiten Flug über die erst im letzten Monat eröffnete Luftlinie Hawaii-Neuseeland. Die US-Marinestation auf den Samoa-Inseln unternimmt eine Suchaktion nach dem Flugboot.

Der genaue Termin und Austragungsort liegt noch nicht fest, das sei auch wenig wichtig. „Entscheidend für mich“, so sagte Max Schmeling, „ist, daß die gesamte amerikanische Sportpresse und die breite Front der amerikanischen Bogsportfreunde meinen Titelkampf gegen Louis fordern.“ Ob Schmeling zwischen seinem Hamburger Kampf und seiner Begegnung mit Louis noch einen weiteren Vorbereitungskampf austrage, entscheide sich erst nach dem 30. Januar.

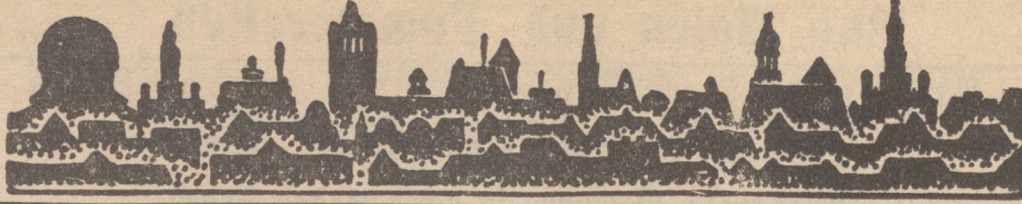
### Spielplan

#### Der Fußball-Weltmeisterschaft

Auf der in San Remo abgehaltenen Tagung des Fußball-Weltverbandes ist bestimmt worden, daß Brasilien, das seine Meldung rechtzeitig abgegeben hat, ohne Ausscheidung sofort an der Endrunde teilnimmt. Dagegen müssen Argentinien und Mittelamerika ein Ausscheidungsspiel austragen, ebenso die Vereinigten Staaten und Niederländisch-Indien. Ferner wurde der Schweiz und Portugal aufgetragen, ihre Gruppenspiele Ende April bzw. Anfang Mai in einer italienischen Stadt durchzuführen. Zur Durchführung des Weltturniers hat der Ausschuss die Spieltage wie folgt bestimmt:

Die acht Vorrundenspiele der an den Endkämpfen beteiligten 16 Mannschaften werden am 4. und 5. Juni in verschiedenen französischen Großstädten ausgetragen, die noch bekanntgegeben werden. Bei unentschiedenen Kämpfen finden Wiederholungen am 9. Juni statt. Die vier Spiele der zweiten Runde werden am 12. Juni — Wiederholungsspiele am 14. Juni — durchgeführt. Die beiden Treffen der Vorrundenspiele finden am 16. Juni statt, das Endspiel um den 3. und 4. Platz ist für den 17. Juni angesetzt, während das Endspiel um die Weltmeisterschaft am 19. Juni in Paris stattfindet.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

### Mittwoch, den 12. Januar

Donnerstag: Sonnenaufgang 7.58, Sonnenuntergang 16.05; Mondaufgang 13.13, Monduntergang 4.56.

Wasserstand der Warthe am 12. Januar + 0,43 gegen + 0,42 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 13. Januar: Anhaltendes Tauwetter, meist bedeckt und zeitweise etwas Regen; mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

### Teatr Wielki

Mittwoch: „Die Afrikanerin“  
Donnerstag: „Lysistrata“  
Freitag: „Faust“ (Geschl. Vorst.)  
Sonnabend: „Der fliegende Holländer“

### Rino:

Apolo: „Königin der Vorstadt“ (Poln.)  
Gwiaźda: „Die Geschichte einer Nacht“  
Metropolis: „Das Mädchen mit Temperament“ (Deutsch)  
Sfinks: „Nachtflügel“  
Slońce: „Port Arthur“ (Franz.)  
Wilsona: „Ihrer Drei“

### Deutsche Bühne Posen

Die Deutsche Bühne Posen bringt am 12. und 13. Januar das Lustspiel „Die Primanerin“ zur Aufführung.

### Lustschuß-Schulung

Dieser Tage begann der erste Gas- und Lustschuß-Kursus für Haus- und Blockwarte in Posen im Rahmen der allgemeinen, planmäßigen Lustschuß-Schulung der Bevölkerung durch die WPK. Die Eröffnung des ersten Kursus erfolgte in der 37. Volksschule in der Allerheiligenstraße. Der Lehrgang wurde von Oberleutnant Ewert eröffnet; die ersten beiden Stunden waren allgemein Verwaltungsfragen gewidmet. Außerdem wurden die Teilnehmer mit den Kursregeln bekannt gemacht, die militärisch sind und von allen Teilnehmern streng beachtet werden müssen. Dem Charakter dieses Kursums entsprechend, wird das Hauptgewicht auf die Verteidigung von Gebäuden und ganzer Häuserblöcke gelegt werden. Der Kursus wird 28 bis 30 Vortragsstunden umfassen und unter Leitung von Oberleutnant Loskawa stehen.

### Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am fünften Ziehungstage der 4. Klasse der 40. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 15 000 Zł: Nr. 145589.
- 10 000 Zł: Nr. 34 467, 95 737.
- 5000 Zł: Nr. 10 811, 115 991.
- 2000 Zł: Nr. 2086, 29 665, 50 067, 60 382
- 82 721, 89 674, 90 498, 107 321, 109 310, 112 980
- 128 716, 152 239, 180 936, 191 461.

### Nachmittagsziehung:

- 20 000 Zł: Nr. 188 538.
- 10 000 Zł: Nr. 64 820, 72 828, 193 179.
- 5000 Zł: Nr. 3406, 3967, 22 144, 51 556,
- 100 585, 116 906, 162 079.
- 2000 Zł: Nr. 15 065, 38 000, 77 816, 107 947
- 160 222.

## Aus dem Reich der Wissenschaft

### Bioklimatische Forschung — Künstliches Fieber

Zu den allgemein bekannten Tatsachen gehört die Erkenntnis, daß das Leben eines Menschen, wenn es durch Krankheit, Operation oder andere Eingriffe im Zeichen einer Krise steht, von dem Stand des Barometers stark beeinflusst wird. Die Ärzte von Krankenhäusern und Sanatorien können auch nachweisen, daß bei plötzlich auftretenden Wetterveränderungen bestimmte Krankheitsfälle regelmäßig durch den Tod beendet werden. Eine genaue Kenntnis der Zusammenhänge zwischen Wetter und menschlichem Organismus ist jedoch noch nicht vorhanden.

Aus den bisherigen Ermittlungen kann man ersehen, daß der Einfluß des Wetters auf das Wohlbefinden des Menschen weitaus größer ist, als angenommen wird. Ein Durchzug von Kaltwetterfronten scheint von besonderer bioklimatischer Bedeutung zu sein und krankheitsauslösende Wirkung zu besitzen. Entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen und Abwehrmittel kann die Medizin zur Milderung der Wettereinwirkung bereitstellen. Auch wenn das Klima besondere Heilungen herbeiführen soll, wie bei Tuberkulose, kann man den Kranken den Folgen eines plötzlichen Witterungsumschlages in begrenztem Umfang entziehen. Starke Wetterstürze scheinen jedoch von einem dem Bettlima unterworfenen Kranken nicht gänzlich ferngehalten werden zu können.

Die Steigerung der natürlichen Abwehrkräfte des Körpers kann in zahlreichen Fällen durch Erzeugung künstlichen Fiebers hervorgerufen werden. Darum gilt künstliches Fieber in der Heilkunde als durchaus brauchbares Mittel. Allerdings ist die durch das Fieber hervorgerufene Belastung des Blutkreislaufs für nicht gut konstituierte Naturen eine Belastung und Gefahr. An Stelle von Malaria-Erregern und anderen Stoffen, die das Auftreten von Fieber bewirken, hat man sich daher, zuerst in Amerika, mit der Verwendung von Kurzwellen als Fieberbildner befaßt. Von der Diathermie wissen wir, daß mit Hilfe elektrischer kurzer Wellen in den Geweben Erwärmungen hervorgerufen werden, die sich auf der Hautoberfläche kaum bemerkbar machen. Der Körper kann also auf diesem Wege große Wärmemengen in sich aufnehmen, ohne daß die Körperoberfläche wie bei elektrischen Lichtbädern, heißen Bädern und Packungen zum Schmerzgen kommt oder gar der Gefahr einer Verbrennung ausgesetzt wird. Die Kurzwellen führen lokale Wärmestauungen herbei und sind, da sie nicht vom Zentrum der Wärmeregulation ausgehen, eigentlich als künstliches Fieber zu bezeichnen. Aber die Wirkung der Tiefenbestrahlung kommt in manchen Krankheitsfällen der vom künstlichen Fieber gleich. Die elektrische Methode ist der der künstlichen Infizierung

### „Alles für die Frau“

Ein neuer Film mit Carl Göbeler und Myrna Loy sehen wir in Kürze im Kino „Apollo“. In diesem Film spielt Carl Göbeler die Rolle eines Mannes, der als Nationalheld vor der Wahl stand: Ruhm und Herrschaft oder ... eine Frau. Er wählte, wie ihm das Herz befehl.

Die Rolle der Geliebten des großen Helden spielt die entzückende Myrna Loy. Ein großer Film, der uns ungewöhnliche Eindrücke vermittelt.  
R. 1020.

dadurch überlegen, daß man die Wärmeentwicklung regeln und das eingetretene Fieber augenblicklich zurückgehen lassen kann, indem man die Wärme wieder entzieht. Rückenmarkserkrankungen, Lähmungen von Gliedmaßen, Kinderlähmungen und Nervenkrankungen sind nach den amerikanischen Berichten mit Erfolg durch Kurzwellenfieber behandelt worden. Auch sollen normal arbeitende Hormondrüsen von den Kurzwellen nicht beeinflusst werden.  
Joachim Boehmer.

### Jahresbericht der Rettungsbereitschaft

Die Unfallstatistik der Posener Rettungsbereitschaft für das vergangene Jahr zeigt eine Zunahme der Unfälle im Vergleich zum Jahre 1936. Es mag dies wohl auf die allgemeine Zunahme des Verkehrs zurückzuführen sein, ist aber trotzdem kein erfreuliches Zeichen. Die Zahl der Unfälle wird hoffentlich wieder stark zurückgehen, wenn die neue Straßenverkehrsordnung ganz streng durchgeführt werden wird.

Die Rettungsgesellschaft erteilte im Vorjahre in 9500 Fällen ihre Hilfe, davon wurden 5450 außerhalb und 4050 im Ambulatorium behandelt. Von den Hilfesuchenden waren 4569 Männer und nur 3656 Frauen. Außerdem wurden noch 1275 Kinder unter 15 Jahren behandelt.

Von den Unfällen waren die meisten Körperverletzungen (5323), Schnitt- und Quetschungen (2723), Knochenbrüche (272), Blutstürze (395) und Verbrennungen (163). Acht tödliche Unfälle wurden verzeichnet. 112 Personen wurden vom Auto, 31 von der Straßenbahn und 98 von anderen Fahrzeugen überfahren.

Die Zahl der Selbstmordversuche im vergangenen Jahre ist mit 142 leider auch noch sehr groß. Die meisten Fälle waren Vergiftungen; 20 der Selbstmordversuche endeten mit dem Tode. Außerdem mußte die Rettungsgesellschaft noch 1637 Kranke ins Krankenhaus überführen.

Obwohl eigentlich ein jeder von der aufopfernden Tätigkeit der Rettungsbereitschaft überzeugt sein muß und ihre Hilfe nur in wirklich dringenden Fällen annehmen sollte, wurde die Rettungsbereitschaft im vergangenen Jahre doch noch in 83 Fällen zu Simulanten gerufen.

### Geschäftliche Mitteilungen

Auch der prachtvolle Winter hat seine Schattenseiten.

Für viele ist der Winter eine Quelle freudiger Sport- und Vergnügungsereignisse. Er hat aber auch seine Schattenseiten. Zunehmender Frost ist in den meisten Fällen Ursache gefährlicher Erkrankungen, die sich infolge der plötzlichen Abnahme der Körpertemperatur als Erkältungen bemerkbar machen. Dem kann vorgebeugt werden, indem man öfters heiße Speisen, vor allem aber heiße Getränke zu sich nimmt. Das beste Mittel zur Erhaltung der nötigen Körperwärme ist eine Tasse heiße Knorr-Bouillon, die des Fettinhalts wegen für den Körper ein nachhaltiger Wärmespender bedeutet. Knorr-Bouillon besitzt außerdem die Eigenschaft, daß sie den Geschmack einer nach Hausfrauenart zubereiteten Brühe hat. Beim Einkauf muß man aber auf den Namen Knorr und die gelbbraune Packung achten, denn nur diese bürgt für gute Qualität. Für Winterportler Knorr-Fleischbrühe in der praktischen Touristenpackung zu 12 Stück.  
R. 1019.

### Vorträge im Stadtmuseum

Der Vorstand des Städtischen Museums organisiert eine Reihe von Vorträgen über Posen auf dem Gebiete der Architektur, der Geschichte und seines kulturellen Lebens. Im Programm stehen u. a. folgende Themen: Posener Rathaus, seine Architektur und Geschichte, das Dzialynski-Palais, die Posener Kirchen, Schulgeschichte, hervorragende historische Persönlichkeiten, Posener Walfurt und Posener Innungen. Der erste Vortrag findet am Sonntag, dem 16. Januar, um 12.15 Uhr im Stadtmuseum, Marsz. Focha 18, statt. Es spricht Stadtrat Ing. Kuciński über das Posener Rathaus. Der Vortrag, der kostenlos besucht werden kann, wird durch Modelle, Zeichnungen usw. illustriert.

### Versteigerungen

#### auf dem Hauptbahnhof

Am Sonnabend, dem 15. Januar findet in der Warenabfertigung des Hauptbahnhofs um 9 Uhr vorm. eine Versteigerung von Gegenständen statt, die von Passagieren verloren wurden. Zur Versteigerung kommen wie üblich Mützen, Hüte, Stöcke, Handschuhe, Koffer, Körbe, Handtaschen, Mappen, Bücher, Mäntel, Schuhe usw. An demselben Tage werden um 11 Uhr an der gleichen Stelle Bahnsendungen versteigert, die von den Empfängern nicht abgeholt wurden. Auf der Liste dieser Sendungen stehen u. a. zwei Kisten Delsproten zu 45 und 49 Kilogramm, 2 Kisten mit Glaszerlegnissen, eine Kiste Tee, eine weitere Kiste mit Backspeise, 6 Kisten mit Küchengeräten, ein Autokoffer usw. Die Versteigerung erfolgt nicht, wenn die betreffenden Sendungen noch im letzten Augenblick ausgeliefert werden.

Erinnerung an die Säuberungspflicht. Das Starostwo Grodzkie erinnert die Hausbesitzer und deren Bevollmächtigte an die Pflicht der Säuberung des Bürgersteiges und des Fahrdammes von Schnee und Eis und an das Sandstreuen. Der Schnee ist so in Haufen zu bringen, daß das Wasser freien Abfluß hat. Verstöße gegen die Vorschriften werden mit Verwaltungsstrafen geahndet.

Tagung der Tierstuhlegelegierten. Im Februar findet in Posen eine Wojewodschaftstagung von Tierstuhlegelegierten statt. Auf der Tagung, zu der man etwa 100 Delegierte erwartet, soll ein Beschluß über die Bildung weiterer Zweigstellen des Tierstuhvereins im Gebiet der Wojewodschaft gefaßt werden.

Anfall eines Schauspielers. In der Grudnia glitt der Schauspieler Artur Modnicki vom Teatr Polski auf dem Bürgersteig aus und brach sich die Hand. Trotz der Schmerzen, die der Sturz verursacht hatte, trat der Künstler abends im Theater auf, allerdings mit einem Verband.

Was nützt dem Mann der Kriegermühsal und einer Frau die Liebe, wenn beide wissen, was ihnen in der Abschiedsstunde bevorsteht? Fredric March, Warner Baxter, Lionel Barrymore, June Lang in dem mächtigen Film

### „Der Weg zum Ruhm“

sehen wir in Kürze im Kino „Metropolis“. Die Liebe einer Frau, die die Herzen zweier Männer zu wandeln vermochte. Der Film hat eine ausgezeichnete Besetzung.  
R. 1021.

## 1. Deutscher literarischer Wettbewerb in Polen

Der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien veranstaltet den 1. Deutschen literarischen Wettbewerb in Polen mit dem Ziele, die dichterischen Kräfte in unserer Volksgruppe festzustellen und sie fördern zu helfen.

Beteiligten können sich alle Deutschen, die in Polen wohnhaft sind, wobei in jedem Falle der Nachweis der Zugehörigkeit zu einem deutschen Verein erbracht werden muß. Zu diesem Zweck muß ein Schreiben des betreffenden Vereinsvorstandes beigelegt werden, das die Vereinszugehörigkeit nachweist.

Damit die Einsendungen inhaltlich nicht zu wahllos erfolgen, werden als Leitmotiv die Gedankenkreise: Volk — Heimat empfohlen. Es besteht jedoch kein Zwang, nur aus diesen Stoffkreisen zu wählen.

Zugelassen sind alle Dichtungsformen wie Lyrik, Prosa (Roman, Novelle, Kurzgeschichte usw.) und Drama. Die Dichtungen sollen in hochdeutscher Sprache abgefaßt sein. Mundartliche Dichtungen können auch eingeleitet werden, erfahren jedoch eine außerplanmäßige Bewertung. (Damit soll die Mundart keineswegs zurückgelehrt werden.) Die besten Leistungen werden für jede Gruppe gesondert festgestellt. Jeder Teilnehmer kann Arbeiten in mehreren Dichtungsarten einreichen. Eine Gesamtwertung erfolgt allerdings nicht.

Die eingeleiteten Manuskripte dürfen noch nicht gedruckt, d. h. veröffentlicht worden sein. Sie sollen nach Möglichkeit in Maschinenschrift, auf einseitig beschriebenen Bogen eingereicht werden. Der Deutsche Kulturbund behält sich vor, bis zu drei Arbeiten jedes Teilnehmers honorarfrei verwenden zu können, und zwar in der Monatschrift für deutsches Kulturleben in Polen „Der Kulturwart“ bzw. bei Herausgabe eines besonderen Bandes auslandsdeutscher Schrifttums. Darüber hinaus sollen Druckreise Arbeiten zur weiteren Verwertung vermittelt werden.

Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen sich heute unsere kulturellen Organisationen befinden, gestatten uns nicht, für die besten Arbeiten Geldpreise auszusuchen. Die sechs Besten jeder Dichtungsgattung erhalten in entsprechender Rangordnung künstlerisch aufbereitete Urkunden sowie einen Buchpreis. Sie werden überdies im „Kulturwart“ genannt. Der Beste in jeder Gruppe soll zu einem Dichterabend eingeladen werden, der in Katowicz geplant wird. Den Eingeladenen wird freie Bahnfahrt und Verpflegung zugesichert.

Sollten nicht übermäßig viele Einsendungen erfolgen, dann soll jedem Teilnehmer an dem Wettbewerb eine individuelle Bewertung seiner vorgelegten Arbeiten zugestellt werden, aus der er sicherlich manches lernen kann. Die Teilnehmer unterwerfen sich dieser Kritik.

Auf den einzelnen Arbeiten ist nicht der Name des Verfassers zu vermerken, sondern nur ein Wertwort. Die genaue Anschrift mit kurzem Lebenslauf sind auf einem Bogen gesondert niederzuschreiben, der durch einen Umschlag verschlossen sein muß, auf dem gleichfalls das Wertwort zu stehen hat. Auf diese Weise sollen die Preisrichter völlig unbeeinträchtigt ihr Urteil abgeben und erst später feststellen, wen sie ausgezeichnet haben.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren: Verbandsbibliothekar Viktor Rauber, Schriftleiter der „Deutschen Monatshefte in Polen“, Katowicz; Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann, Herausgeber des Quellenwerkes „Deutsche Literatur“, Münster i. W.; Verlagsdirektor Dr. Horst Kriedte, Vorsitzender des Verbandes deutscher Buchhändler in Polen, Katowicz; Seminarprofessor Dr. Julius Krämer, Bielig; Bibliothekar Dr. Kurt Lüd, Posen; Prof. Dr. Paul Sornt, Vorsitzender des Deutschen Kulturbundes und der Deutschen Theatergemeinde, Katowicz (der den Vorsitz im Ausschuß führt); Geschäftsführer Hellmut Zippser, Schriftleiter der Monatschrift für deutsches Kulturleben in Polen „Der Kulturwart“, Katowicz.

Als letzter Einsendetermin gilt der 31. März 1938.

Die Sendungen sind zu richten an den Deutschen Kulturbund, Wettbewerb, Katowice, ul. Dworcowa 11. Nicht genügend frankierte Sendungen werden nicht angenommen.

### Kunst und Wissenschaft

Der Tiroler Dramatiker Franz Kranewitter gestorben. In seinem Heimatort Rastereith in Tirol ist der Tiroler Dichter und Dramatiker Franz Kranewitter im 78. Lebensjahre einer Lungenentzündung erlegen.

Der Dichter ist im Deutschen Reich durch seine Tragödie „Andreas Hofer“ und durch den Einakterzyklus „Die sieben Todsünden“, die wiederholt in München mit großem Erfolg aufgeführt wurden, bekannt geworden.

„Deutsches Opernhaus Berlin“ in München. Das erst vor wenigen Wochen nach seiner künstlerisch schönen Neugestaltung in Anwesenheit des Führers wiedereröffnete Theater am Gaerzner Platz in der Hauptstadt der Bewegung, das erste und einzige staatliche Operntheater Deutschlands, hatte wieder einen großen Tag, den das kunstfreundliche München mit größtem Interesse entgegen sah. Tanz um die Welt war das Motto des Abends, den das Ballett des Deutschen Opernhauses Berlin zu einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges für München gestaltete.

Es war wirklich ein Tanz um die Welt mit den bunten Bildern und bewegten Szenen, die nach Holland, Ungarn, Spanien, Frankreich, nach Asien und Amerika, nach Persien, Polen und Böhmen in abwechslungsreicher Folge führten. Es war eine Reise um den ganzen Erdball, bei der man die charakteristischen Tanzformen der einzelnen Völker in künstlerischer Stilisierung an sich vorüberziehen ließ. Die Choreographie und Einfühlung lag bei Ballettmeister Rudolf Koesling. Die schönen Bühnenbilder, die das helle Entzücken der Zuschauer hervorriefen, hatte der Reichsbühnenbildner Benno von Arent geschaffen. Am Dirigentenpußt saß Leo Spiek.

# Graf Mielzynski gestorben

Am Dienstag früh um 6 Uhr starb in Posen im 67. Lebensjahr Graf Ignac Mielzynski, der Besitzer der Güter Inno im Kreise Schroda und Chodziez im Kreise Wollstein. Der Verstorbene, der Oberleutnant d. R. war, gehörte zu den populärsten Erscheinungen Großpolens. Er besaß den Orden Virtuti Militari, dreimal das Kampfkreuz und das Unabhängigkeitskreuz. Seine Pferdezüchtung ist berühmt, viele seiner Pferde gingen ins Ausland.

Während des Weltkrieges diente er im deutschen Heer. Nach dem Umsturz bildete er eine Freiwilligentruppe, die er mit Pferden aus der eigenen Zucht versah. Aus dieser Freiwilligentruppe entstand dann ein Ulanen-Regiment. Der Verstorbene war vor allem auch als Anhänger des Pferdesports bekannt, dem er sehr viel Zeit widmete. Die imposante Gestalt mit dem langen, grauen Vollbart konnte man bei allen Posener Rennen sehen.

# Die Bestellung eines Vormundes für Fürst Radziwill

### Urteilsbegründung des Ostrower Gerichts

Das Bezirksgericht in Ostrowo stellte den Parteien die Begründung des Urteils zu, wonach für den Fürsten Radziwill ein Vormund bestellt wird. Dieses Urteil wurde bekanntlich am 20. Dezember verkündet. In der vierundzwanzigseitigen Begründung stellt das Gericht fest, daß bei der Wirtschaftsführung auf den Gütern des Fürsten in den letzten elf Jahren Leichtfertigkeit, Planlosigkeit und Verschwendung geübt habe. Das habe das Gericht zur Bestellung eines Vormundes veranlaßt.

Dagegen habe das Gericht keine Anzeichen von Geisteskrankheit bei dem Fürsten feststellen können, weshalb der Antrag auf Entmündigung abgelehnt worden sei. Die Absicht des Fürsten, Frau Suchestow zu heiraten, sei eine vollkommen normale Erscheinung, die nicht als Tat eines unnormalen Menschen angesehen werden könne.

Nach Erhalt der Begründung reichte Fürst Radziwill eine Appellationsklage ein, die bereits Ende Januar in Posen zur Verhandlung kommen soll.

# Leszno (Lissa)

**k. Berichtigung.** Zu unserer gestrigen Meldung unter der Überschrift „Wer hat die 5000 Zloty abgehoben?“ teilen wir berichtigend mit, daß es sich in diesem Falle nicht um die Kommunalsparkasse, sondern um die Komunalsparkasse der Stadt Lissa handelt.

**k. Festnahme eines Wilderers.** Franciszek Klemczak aus Tarnowalaka betrieb schon seit längerer Zeit Wilderei, indem er mit selbstgebaute Fall-Fasane einfing. Letztlich konnte der Wilderer gefaßt werden und wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

# Rawicz (Rawitsch)

**— Persönliches.** Herr VizestaroŹ Antoni Jaskiewicz ist auf eigenen Wunsch auf den gleichen Posten an die Kreisstaroste nach Krotoszin versetzt worden. Auf seine Stelle bei der hiesigen Kreisstaroste wurde Herr VizestaroŹ Swierjaczynski aus Znin versetzt. — Als neuer Kreisinspektor des Bez. W. Waj. (fr. Provinzialversicherung) ist Herr Trawinski eingewechselt worden. Sein Büro befindet sich fr. Breslauer Stadtgraben 18.

# Gostyn (Gostyn)

**— Persönliches.** An Stelle des nach Posen versetzten Propstes Jan Pietrzak hat Propst Józef Sopart aus Bronke die verwaiste Pfarrstelle übernommen.

# Wir fordern die Tat

### Eine ernste Mahnung in einer ernsten Frage

Als wir am 6. November 1937 von der Minderheitenerklärung des Herrn Staatspräsidenten erfuhr und den Wortlaut dieser Erklärung lasen, da atmeten wir auf und sagten uns: nun würde es anders werden. Wir glaubten, jetzt würde das Bromberger Gymnasium weitergebaut werden, in Neutomischel würde die deutsche Schule ihre Pforten öffnen, in Neustadt würden die 16 deutschen Kinder wieder in die deutsche Schule hineindürfen, in Dirschau würden die Volksgenossen mit den polnisch klingenden Namen, aber dem deutschen Herzen endlich die Genehmigung bekommen, ihre Kinder wieder deutsch beschulen zu dürfen. Zu dieser Hoffnung, daß alle Schulfragen, von denen wir nur einige aufzählten, nun von uns genommen werden, hat uns die außergewöhnliche Form veranlaßt, in welcher diese Minderheitenerklärung abgegeben wurde. Die Tatsache, daß der Herr Staatspräsident diese Erklärung selbst abgab, verlieh ihr eine besondere Bedeutung.

Wir müssen uns jetzt nach mehr als zwei Monaten leider die Frage vorlegen: „Haben denn die Kuratorien in Posen und Thorn keine Zeitungen gelesen und auch von ihrer vorgelegten Dienststelle in Warschau keine Mitteilung über die Erklärung erhalten? Braucht die Erklärung des Staatsoberhauptes die Schulkuratoren nicht zu kümmern, oder sind gar die Kuratorien mit der Erklärung des Herrn Staatspräsidenten nicht einverstanden?“

Ist es den Schulkuratoren, die doch verantwortlich dafür sind, daß aus unserer Jugend Staatsbürger werden, die zur Staatsführung Vertrauen haben sollen, nicht klar, daß sie selbst durch die Mißachtung maßgeblicher Erklärung unser Vertrauen und das der Jugend geradezu töten? Ist es weiter den Schulkuratoren nicht klar, daß sie durch ihre unentwegt ablehnende Haltung den berechtigten deutschen Schulwünschen gegenüber sogar die oberste Staatsautorität in eine schiefe Stellung bringt?

Wir Deutschen sind für Recht und Ordnung und darum auch für Autorität. Wer diese Autorität durch sein Verhalten untergräbt, gegen den müssen wir unsere Stimme erheben. Wir rufen deshalb: Ihr Herren in Posen und Thorn, macht euch endlich mit der Minderheitenerklärung vom 5. November 1937 bekannt! Erfüllt

die Versprechen, die das Staatsoberhaupt gegeben hat! Ihr seid die Stelle, von der wir die Erfüllung erwarten müssen! Lest die in euren Schreibtischen und Schubladen vorliegenden Schulgesuche und Bitten der deutschen Bevölkerung noch einmal durch und denkt daran, wenn Ihr die Unterschriften lest, daß hinter diesen Namen Menschen stehen, die ihr Volkstum lieben und ihre Kinder diesem Volkstum erhalten wollen, wie Ihr euer Volk liebt und eure Kinder im Geiste eures Volkstums erziehen wollt!

Wir wollen hoffen, daß der tot daliegende Neubau des deutschen Privatgymnasiums in Bromberg vollendet wird, daß zum neuen Schuljahr die deutsche Jugend Einzug in die neue Schule halten kann. Wir wollen hoffen, daß in Neutomischel endlich die deutschen Kinder die deutsche Schule besuchen dürfen. Wir wollen hoffen, daß in Kuslin im Kreise Neutomischel die deutsche Klasse mit ihren 42 Kindern wieder ihren deutschen Charakter erhält. Wir wollen hoffen, daß unsere Volksgenossen in Neustadt ihre Kinder wieder der deutschen Schule zuführen dürfen. Wir wollen hoffen, daß die 14 deutschen Kinder aus dem Schulbezirk Schottland, Kr. Schubin, wieder evangel. Religionsunterricht erhalten, denen er 8 Tage vor Weihnachten entzogen wurde. Wir wollen hoffen, daß die kleine Etsiede Dakowski (Sobau), deren Eltern laut Bescheinigung des Herrn Starosten in Sobau deutscher Nationalität sind, zur Goetheschule gehen darf. Wir wollen hoffen, daß unsere Volksgenossen Jimny und Wendzowiec aus Dirschau endlich ihre Kinder zur deutschen Schule schicken dürfen. Wir wollen hoffen, daß endlich auch alle die anderen vorliegenden Wünsche, Bitten und Forderungen unserer deutschen Volksgruppe, die den Kuratorien bekannt sind, in einem verbindlichen und den berechtigten Forderungen der deutschen Bevölkerung Rechnung tragenden Geiste ihre Erfüllung finden.

Die Minderheitenerklärung vom 5. November 1937 sollte, so meinten wir, der Anfang einer besseren Zeit werden. Wir Deutschen können erst dann einen Anfang sehen, wenn an diesem Anfang nicht das Wort, sondern die Tat steht. Auf diese Tat warten wir.

# Großfeuer in Schwerz

### 150 Arbeiter beschäftigungslos

Am Dienstag abend um 9 Uhr entstand aus bisher nicht ermittelter Ursache in der Stuhlfabrik von Antoni Tabaka in der Wrzesznowa-Straße in Schwerz Feuer, das in der Trockenerei zum Ausbruch kam. Da sich der Brand mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete, erwies sich die örtliche Feuerwehr als zu schwach. Deshalb mußte auch die Posener Feuerwehr verständigt werden, die mit einer Motorspritze ein-

traf. Erst gegen Mitternacht gelang es, den Brand einzudämmen, doch war die Feuerwehr noch mehrere Stunden mit dem Löschen der glimmenden Ueberreste beschäftigt.

Wie bisher feststeht, sind dem Feuer drei Waggons ausgearbeiteten Eichenholzes zum Opfer gefallen. 150 Mann der Belegschaft sind arbeitslos geworden.

# Ostrowo (Ostrowo)

Der Schnee muß entfernt werden. Die letzten häufigen Schneefälle verursachen, daß oft von den Dächern bei milderer Temperatur der Schnee lawinenweise auf den Bürgersteig herunterfällt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hausbesitzer für die dadurch entstehenden Schäden bzw. Unfälle die Verantwortung tragen. Desgleichen ist der Schnee von den Bürgersteigen so oft zu entfernen, wie es nötig ist, um ein sicheres Schreiten zu gewährleisten. Am 14. d. Mts. finden in

Sieroszewice Nowe die Schulzen- sowie Schulzenvertreter-Wahlen für folgende Dorfgemeinden statt: Biernacice, Biczew, Rania, Oboz, Pjara, Marianow, Latowice, Baduchow, Rososzyca, Slawin, Sieroszewice, Wielowiec und Jamosc.

# Krotoszy (Krotoszin)

**Schadenfeuer.** Von einem schweren Schadenfeuer wurde das Mitglied der Deutschen Vereintigung Emil Schwarz aus Krotoszin heimgesucht. Auf noch ungeklärte Weise brannte ihm die Scheune mit Getreide, Heu und sämtlichen darin untergebrachten

# Bücher

**„Die Tannhoferhuben“**, ein Waldroman von Hans Ernst, 250 Seiten, Gangelstein RM 3.—, Verlagsanstalt Manz, München.

— Zwei Buben wachen auf dem Tannhoferan, Zwillingbrüder von gesundem Bauernschlag und doch ganz verschieden geartet. In Christoph melbet sich früh das wilde Jägerblut; der Bub geht in die Irre und findet erst durch die treue Liebe eines Mädchens wieder zurück auf den rechten Weg. Dem Robert aber steht als Ahnenerbe ein Hang zum Schnitzeln im Blut. Bildschnitzer wird er, hell und heiter liegt die Zukunft vor ihm und nun droht er zu scheitern an einer unerwiderten Liebe. Doch ein Tannhoferhub geht nicht verloren; so hart ihn das Leben auch schüttelt, er findet doch zur rechten Zeit noch zurück in den Frieden seiner Waldheimat. — Frisch wie der Wind der Berge ist dieser neue Roman des durch „Loni Jagler“ bekannt gewordenen Verfassers.

# Handbuch der geographischen Wissenschaft

Herausgegeben von Univ. Prof. Dr. F. R. Kulte, Gießen, unter Mitwirkung führender Gelehrter. Etwa 4000 größere Textbilder und Karten, gegen 500 Farbbilder, viele Kartenskizzen. Preis pro Bg. RM 2.40. Akademie-

Verlagsgesellschaft Athenaion Potsdam.

Ein Kapitel besonders aktueller Erdkunde wird in den neu erschienenen Lieferungen des Handbuchs der geographischen Wissenschaft vor dem Leser ausgeteilt: Spanien. Es ist eigenartig, wie leicht wir auch geographisch den Zugang zu der iberischen Halbinsel finden, nachdem sie uns insgesamt und in tausend Einzelheiten durch den Befreiungskampf Francos nahergerückt ist. Prof. Dr. Lautesbach schildert Land und Leute in meisterhaft anschaulicher Weise. Gerade dieser Teil des Handbuchs, das zu den grundlegenden und ersten Werken lebensnaher Wissenschaft zählt, wird jetzt weiten Kreisen besonders willkommen sein. Die Reichhaltigkeit und Bieseligkeit dieses geographischen Standardwerkes, das mit immer näher rüdendem Abschluß eine immer größere Fülle von leicht zugänglichen Wissenschaften zu bringen scheint, ist allein schon durch die Titelnennung der weiter fortgeführten Arbeiten gekennzeichnet. Professor Hassinger führt seine „Allgemeine Geographie“, und zwar die „Geographie des Menschen“ über Klima und Sterblichkeit, Bevölkerungsbewegung und Bevölkerungslieferung, Wanderbewegungen der Menschen und manches andere wichtige Thema bis zur Wirtschaftsgeographie fort. Professor Brandt beginnt den neuen mit besonderer Spannung erwarteten Band „Deutsches Reich“

mit einer konzentrierten, dabei umfassenden Darstellung von „Europa als Erbteil“ und Professor Dörries entwirft ein sorgfältiges geographisches Bild von England. Wie der Text bringt auch der wieder beispiellos schöne und reichhaltige Bildteil neue Erkenntnisse und Offenbarungen.

**Foote-Wulf 9 132.** Bauplan und Anleitung zur Herstellung eines freisiehenden Flugzeugmodells von Gerhard Heyne. Acht Seiten, Bauplan 84x118 Zentimeter, Preis RM 1.20. Erschienen im Otto Maier Verlag, Ravensburg. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Dieses naturgetreue, freisiehende Flugzeugmodell hat die für diese Modellklasse äußerst günstige Spannweite von 1240 Millimeter. Durch den 720 Millimeter langen Gummistrang ist es in der Lage, Flugzeiten und -strecken zu erzielen, die 100 Prozent über den für die B-Klasse bei Rekordflug-Wettbewerben geforderten Mindestflugzeiten liegen. Die Bauanleitung und der Bauplan sind auf Grund reichster Erfahrung ausgearbeitet worden, die Heyne während seiner Tätigkeit als Modellbaulehrer an einer Reichsmodellbauhauhe sammeln konnte. Die Eleganz der großen Maschine kommt auch im Modell voll zum Ausdruck, und es liegt natürlich ein ganz besonderer Reiz darin, ein solches einem großen Flugzeug genau nachgebildetes Modell fliegen zu sehen.

Maschinen nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

# Ostreszow (Schildberg)

**Brand im Treibhaus.** Im Treibhaus des Herrn Ignacy Grobelny in Schildberg ist ein Brand ausgebrochen, bei dem dreißig Scheiber geplatzt sind und über 1400 Topfblumen verbrannt. Die Ursache des Brandes soll mangelhafte Bauweise des Treibhauses sein. Der Geschädigte ist versichert.

# Wolszty (Wollstein)

### Wollstein erhält eine Motorspritze!

\* Den langen Bemühungen des Wollsteiner Feuerwehrvorstandes ist es nun endlich gelungen, eine Motorspritze zu erwirken. Schon lange waren die Spritzen nicht mehr ausreichend, was sich auch bei Bränden auf dem Lande bemerkbar machte. Nunmehr hat der Stadtvorstand auf seiner letzten Sitzung beschlossen, für die hiesige Feuerwehr eine Motorspritze anzuschaffen. Einen größeren Zuschuß bewilligten der Stadtrat, Ubezpiezcy in Posen und der Kreis-ausschuß in Wollstein.

\* Der Kreisstarost Racjorowski hat bis zum 17. Januar einen Erholungsurlaub angetreten und wird in dieser Zeit von Mgr. Hahn vertreten.

# Diebe hausten im Schützenverband

In das Lokal des Schützenverbandes in Ralwiz drangen Diebe ein, die einen Radioapparat und einen Akkumulator stahlen. Außerdem brachen sie alle Schranktüren auf und warfen die ganze Bibliothek auf den Fußboden. Einige Bände verbrannten sie im Ofen. Das ganze Lokal verunreinigten sie in abscheulicher Weise. Verschiedene Sportgeräte vernichteten sie, ohne sie mitzunehmen.

Ein solches Verhalten der Diebe, so schreibt ein polnisches Blatt, zeuge davon, daß es sich um Menschen gehandelt haben müsse, denen die starke Entwicklung des Schützenverbandes ein Dorn im Auge sei.

# Pniewy (Pinne)

mr. Arbeit. Durch die niedergegangenen großen Schneemassen sind Wege und Chaussees fast unbefahrbar geworden. Durch den Frost sind die Schneemassen fest gefroren, so daß mit dem Schneepflug nichts ausgeräumt werden konnte. Aus diesem Grunde hat die Chausseeverwaltung 140 Arbeitslose eingestellt, die die Wege vom Schnee räumen.

mr. Berlegung der Krankenkasse. Die für unseren Kreis zuständige Sozialversicherung und Krankenkasse hat ab 1. Januar 1938 ihre Geschäftsräume von Samter nach Dornik verlegt. Alle in Frage kommenden Angelegenheiten müssen nun von dort aus erledigt werden.

# Chełmno (Culm)

ng. Feuer in Czarze. Bei dem Pächter Jan RzenioŹ in Czarze hiesigen Kreises brach durch einen schadhaften Ofen ein Feuer aus, wodurch das Wohnhaus, der Stall und die Scheune ein Raub der Flammen wurden. Außer dem Sachschaden, der auf ungefähr 4000 Zloty geschätzt wird, verbrannten 1500 Zloty in bar.

# Lubawa (Lübau)

ng. Die Post- und Telegraphenagentur in Nowy Dwór hiesigen Kreises wurde — infolge Namensänderung dieses Ortes — vom Postministerium in „Nowy Dwór Bratanski“ umbenannt.

# Grudziadz (Grudenz)

**Gerichtsjekretar als Defraudant.** Vor dem Bezirksgericht in Grudenz fand die Verhandlung gegen den früheren Sekretar des Burgergerichts in Luba (Lubawa) Franciszek Brenski statt, der angeklagt war, eine Summe von 3000 Zl amtlicher Gelder veruntreut und durch Vernachlässigung in der Führung der Bücher dem Staatsschatz einen weiteren Schaden von 3000 Zl verursacht zu haben. Der geständige Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß er durch Krankheit seiner Ehefrau und durch die Notwendigkeit, seine alten Eltern unterstützen zu müssen, in wirtschaftliche Bedrängnis geraten sei. Das Urteil lautete auf anderthalb Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, außerdem auf Ersatzpflicht der veruntreuten Summe von 3000 Zl.

# Starogard (Stargard)

sk. Vom deutschen Gefangenenverein. Am 23. Januar veranstaltete der deutsche Gefangenenverein in den Räumen des Deutschen Klubs ein Vergnügen mit Gefangeneinfagen.

# Gdynia (Gdingen)

po. Auf eine Sandbank geraten. Der Fischdampfer „Cezary“, der vor einigen Tagen den Hafen verließ, um sich in die nördlichen Gewässer zum Fischfang zu begeben, geriet in der Nähe von Kopenhagen auf eine Sandbank und konnte sich innerhalb zweier Tage nicht befreien, so daß ihm ein Schlepper Hilfe bringen mußte. Außer kleinen Beschädigungen am Steuer hat der Dampfer keine Havarie erlitten. Er begab sich zur Durchführung von Reparaturen in den Hafen Helsingör.

Um den Bau von Markt- und Kühlhallen in Posen

Im Posener Wojewodschaftsamt fand eine Konferenz statt, die der Frage des Baus einer Kühlhalle und von Markthallen gewidmet war.

Eine weitere Million für Mastkredite

Bekanntlich sind im November Kredite für die Viehmast in Höhe von 5 Millionen Zloty bereitgestellt worden.

Die Bautätigkeit in Polen in den Jahren 1932 bis 1936

Nach amtlichen Zahlen wurden im Jahrfünft 1932-1936 in Polen insgesamt 69 465 Gebäude mit 47,27 Mill. qm umbauten Raumes und 167 105 Wohnungen mit zusammen 450 610 Wohnräumen erbaut.

Beträchtliche Vergrößerung der Förderung von Eisenerz

Im Zusammenhang mit der erhöhten Produktion der polnischen Eisenhütten und den Bestrebungen zur stärkeren Verwendung inländischer Rohstoffe ist die Förderung der polnischen Erzgruben 1937 stark vergrößert worden.

Die polnische Zink- und Bleihüttenproduktion im Jahre 1937

Die vorläufigen Zahlen für die Produktion der polnischen Zink- und Bleihütten im Monat Dezember lauten: Zink 9229 t (November v. J. 9012 t), Zinkblech 1456 t (1512), Schwefelsäure 18 226 t (19 139), Blei 1108 t (1404).

Schwierigkeiten der Bugmöbelausfuhr nach Uebersee

In der Holzfachpresse wird darüber berichtet, dass die Ausfuhr von Bugmöbeln nach Uebersee seit Oktober 1937 einen sehr starken Rückgang aufweist und man befürchten muss, einige Märkte zeitweilig ganz verloren zu haben.

Polnischer synthetischer Kautschuk erfunden

Er ist angeblich billiger als der deutsche

Der „Ekspress Poranny“ berichtet über die Arbeit der polnischen Chemiker, die auf eigenem Wege zur Herstellung von synthetischem Kautschuk gelangt seien.

Fabrik gebaut, die wahrscheinlich bereits im Herbst in Betrieb genommen werden könne und die in der Lage sein werde, die Bedürfnisse ganz Polens zu befriedigen.

Kohlenausfuhr im Dezember 1937 weiter unbefriedigend

Die Ausfuhr von polnischer Steinkohle, die nach einer sehr günstigen Entwicklung im Sommer und Herbst 1937 schon im November eine Abnahme aufwies, hat sich im Dezember 1937 weiter unbefriedigend gestaltet.

gegenüber dem Vormonat eine Steigerung des Absatzes nach Skandinavien um 50 000 auf 346 000 t, nach den baltischen Ländern um 2000 auf 11 000 t, nach Westeuropa um 3000 auf 217 000 t und nach der Freien Stadt Danzig um 4000 auf 31 000 t zu verzeichnen.

Die Steinkohlenverschiffungen in den Häfen Danzig und Gdingen erfuhr im Dezember 1937 gegenüber dem Vormonat insgesamt eine Zunahme um 15 000 auf 852 000 t.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 12. Januar 1938.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Januar 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und in den Privatpapieren fest.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and another column. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

I. Em. 79,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 79,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,00-42,38, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67,00-66,75-65,75, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 66,75, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 64,50, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,50-64,63 bis 64,25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-

bank I. Em. 94,00, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 80, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 71,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 69,25-69,75-69,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kalisz 1933 58,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 62,75, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 72,75.

Aktien: Tendenz — fest. Notiert wurden: Bank Polski 117-117,25, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36,50-37, Wegiel 30,75, Lilpop 61,50, Modrzewoj 14,25-15, Ostrowiec Serie B 55,00 bis 55,25, Starachowice 36-36,50-36,25, Zyrdow 61,50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 11. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 22,75-23, Standardweizen I 27,75-28, Standardweizen II 26,75-27, verregneter Hafer 20-20,25, Braugerste 21 bis 22, Gerste 19,50-19,75, Weizenkleie grob 16,50 bis 17,25, mittel 15,50-16, fein 16 bis 16,50, Roggenkleie 15,25 bis 15,75, Gerstenkleie 15,50 bis 16, Viktoriaerbsen 22,50-24,50, Folgererbsen 23,50 bis 25,50, Wicken 19 bis 20, Peluschen 19 bis 20, Gelblupinen 13,75 bis 14,25, Blaulupinen 13 bis 13,50, Winterraps 55-57, Winterrüben 51-52, blauer Mohr 75 bis 78, Leinsamen 45-48, Senf 32-40, Leinkuchen 22 bis 23, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 130, Rapskuchen 19,50-19,75, Sojaschrot 24,50-25, Trockenschrot 8-8,50, Kartoffelflocken 16-16,50, Netzeheu 8,50-9,50, gepresstes Heu 9,75-10,50. Der Gesamtsatz beträgt 1656 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Weizen 157, Roggen 23, Gerste 484, Hafer 130, Weizenmehl 20, Roggenmehl 163 t. Stimmung: ruhig.

Warschau, 11. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29,50 bis 30, Sammelweizen 29 bis 29,50, Standardroggen I 23,50 bis 24, Braugerste 21,75-22,25, Standardgerste I 20-20,25, Standardgerste II 19,50-19,75, Standardgerste III 19-19,50, Standardhafer I 21,75-22,50, Standardhafer II 20-20,75, Weizenmehl 65% 40,50-42,50, Schrotmehl 95% 25,75-26,25, Weizenkleie grob 17-17,50, fein und mittel 15,75 bis 16,25, Roggenkleie 14,50-15, Gerstenkleie 14 bis 14,50, Felderbsen 27-28, Viktoriaerbsen 29-30, Wicken 20-21,50, Peluschen 22-23, Blaulupinen 14,50-15, Gelblupinen 15,25-15,75, Winterraps 55-56, Winterrüben 51-52, Leinsamen 90% 46,50-47, blauer Mohr 81 bis 83, Senf 35-39, Rotklee roh 95-105, Rotklee gereinigt 97% 120-130, Weissklee roh 195-215, Weissklee gereinigt 97% 225-245, englisches Raygras 95 und 90% 70-80, Leinkuchen 21,50 bis 22, Rapskuchen 18,50-19, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20,50-21, Sojaschrot 45% 24,25 bis 24,75, Fabrikartoffeln 18% 3,25 bis 3,50. Der Gesamtsatz beträgt 2461 t, davon Roggen 675 t. Stimmung: ruhig.

Deutsch-polnische Kontingentverhandlungen in München

Wie die „Iskra“ meldet, werden im Februar Beratungen des polnisch-deutschen Regierungsausschusses erwartet. Die Tagung wird in München stattfinden. An der Spitze der polnischen Delegation bei den Verhandlungen mit Deutschland wird der Direktor des Handelsdepartements im Ministerium für Industrie und Handel, Geppert, und an der Spitze der polnischen Delegation für die Verhandlungen mit Frankreich der Direktor der Abteilung Handelspolitik im Ministerium für Industrie und Handel, Dr. Lychowski stehen.

Posen, 12. Januar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Table with 2 columns: Grain Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Braugerste, Weizenmehl, etc.

Stimmung: belebt. Gesamtsatz: 3288 t, davon Roggen 1215 - veränderlich, Weizen 310, Gerste 410 - ruhig, Hafer 170, Mülleerprodukte 885, Samen 218, Mastfutter u. a. 80 t.

Posener Viehmarkt

vom 11. Januar 1938.

Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe. Auftrieb: 316 Rinder, 2073 Schweine, 536 Kälber und 362 Schafe; zusammen 3287 Stück.

Table with 2 columns: Animal Name and Price. Includes sections for Rinder, Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, Kälber, and Schafe.

Die glückliche Geburt eines  
Sonntagsjungen  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Bruno Meissner u. Frau Gerdrud**  
geb. Handke.  
Garzyn, 9. Januar 1938.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche  
danken herzlichst.  
**Ostar Ede und Frau**  
Erzeboż, den 10. Januar 1938.

**PELZWAREN**  
**E. LEHMANN**  
Poznań, ul. Wrocławska 18.  
Gegr. 1875 — Telefon 2295  
Anfertigung vornehmer u. gediegener  
Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.  
Ständig großes Lager in allen Arten  
von Fellen und fertigen Stücken.  
Felle aller Art werden zum Zurichten und  
Färben angenommen.

**Weisse Woche**  
nur  
**ulica Nowa 10**  
**J. Schubert**  
Wäsche- und Leinenhaus  
Besonders empfehlenswert  
**Leinen, Einschütze, Tischwäsche,  
Handtücher, Damen-, Herren- u.  
Kindermäsche, Bettwäsche**  
Winter-Trikotagen zu sehr ermässigt. Preisen.

*Bei Regenwetter  
und Kälte...*  
gibt eine heiße  
**Knorr - Bouillon**  
dem Körper die vor  
Erkrankungen schützende  
Wärme.  
**Knorr - Fleischbrühwürfel immer noch die besten!**

**TAPETEN**  
Wachstuche  
Linoleum-  
teppiche  
**ORWAT**  
Poznań,  
Wrocławska 13  
Tel. 24-06

Kaufe  
mit vollem  
Vertrauen  
**Red**  
KREM

**R. Barcikowski S. A. Poznań**  
**Möbel** solide u. gediegen ge-  
arbeitet zu zeitgemäß  
erschwinglichen Preisen.  
Ein Lagerbesuch wird  
Sie von der Richtigkeit  
meines Angebots überzeugen.  
**A. Soschinski, Poznań, Woźna 10, Tel. 58-58**  
Lagerräume Wielkie Garbary 11.

**Lehrerin**  
in mittleren Jahren (Engl.,  
Franz.), sucht Stellung als  
**Hauslehrerin,  
Erzieherin**  
oder Beschäftigung anderer  
Art, da auch wirtschaftlich  
veranlagt. Off. u. 1042  
a. d. Geschäftsstelle dieser  
Zeitung Poznań 5.

*Aby poznać rynek  
ogłoszeniowy  
w Polsce...*  
**Droga do celu!**  
Dokładne informacje  
ogłoszeniowe o pi-  
smach oraz pierwszy  
spis firm ogłaszają-  
cych się i osób pracu-  
jących w zawodzie  
ogłoszeniowym: rze-  
czoznawców i grafi-  
ków reklamowych,  
dyrektorów, kierow-  
ników i współpracow-  
ników działu ogło-  
szeń w wydawnict-  
wach, właścicieli, dy-  
rektorów i współpra-  
cowników fachowych  
biur ogłoszeń.  
Do nabycia u Gebethnera  
Wolfa oraz w więk-  
szych księgarniach.  
Cena zł 6.—  
**KATALOG  
PRASY  
R.P.  
1938**  
\* LARUM BIURO OGŁOSZEŃ \*  
WARSZAWA KRÓLEWSKA 1  
**LARUM**  
BIURO OGŁOSZEŃ  
WARSZAWA  
KRÓLEWSKA 1, TEL. 51872, 61638, 61643

**In jedes Haus**  
gehört eine **Zeitschrift**  
**Die Woche**  
bringt stets interessante Wocheneignisse  
in Wort und Bild. Spannender Roman:  
Die kaukasische Flöte.  
**Die neue Gartenlaube**  
heißt jetzt die Deutsche Familienzeitschrift  
mit der großen Vergangenheit und der  
großen Zukunft. In einzigartiger Weise  
berücksichtigt Die neue Gartenlaube, alle  
Interessengebiete der Familie. Gleichzeitig  
mit der Neugestaltung des Titels wurde  
auch das **Sormat vergrößert**,  
das wieder dem Inhalt ein neues wirkungs-  
volleres Bild gibt.  
**J. B. Illustrierter  
Beobachter**  
Die aktuelle illustrierte Zeitung  
**Das Illustrierte Blatt**  
Für behagliche Freude und unter-  
haltsames Wissen  
**Das Schwarze Korps  
Der Stürmer**  
Ab heute  
im Buch- und Straßenhandel erhältlich  
Auslieferung  
**KOSMOS-Buchhandlung**  
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Abschreibewort (fest) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 "  
Stellungsfrage pro Wort ----- 5 "  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
Wir empfehlen:  
**Getreidereinigungs-  
Maschinen**  
und  
**Windfegen**  
zu herabgesetzten Preisen  
**Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań

**Radio-  
Empfänger**  
Kosmos, Pionier,  
(7 Kreise, 5 Lampen  
295,— z1) Telefunker,  
Capello und Elektrit  
zu sehr bequemen  
Abzahlungsbedingungen  
bis zu 15 Monaten,  
empfiehlt  
**tonoradjo**  
Inh.: Jerzy Mieloch  
Poznań  
Al Marsz. Piłsudskiego 7  
Tel. 3985.  
Prospekte auf Wunsch

**Wäsche**  
nach  
**Mass**  
Daunendecken.  
**Eugenie Artl**  
Gegr. 1907.  
sro. Marcin 13.1.

**Verretung von  
Motorrädern**  
Phänomen, Wulgum,  
Hecker, Triumph mit  
Sachsmotor, elektr.  
Licht, Registrierung  
wie Fahrrad  
verkauft billig  
**WUL-GUM**  
Poznań,  
Wielkie Garbary 8.

**Herrenwäsche**  
aus Seiden - Popeline,  
Lisse de Soie, Seiden-  
Marquifette, Sport-  
hemden, Nachthemden,  
Taghemden, Winter-  
hemden, Weinleiber  
empfiehlt zu Fabrik-  
preisen in großer Aus-  
wahl  
Wäschefabrik  
und Leinenhaus  
**J. Schubert**  
Poznań  
Hauptgeschäft:  
Stary Rynek 76  
gegenüb. d. Hauptwaeh  
Telefon 1008  
Abteilung:  
ulica Nowa 10  
neben der Stadt-  
Sparkasse  
Telefon 1758

**Möbel**  
**Polstermöbel  
Einzelmöbel**  
**E. & F. Hillert  
Möbelfabrik**  
Inh. E. Hillert, Tapeziermeister  
F. Hillert, Tischlermeister  
Poznań  
ul. Stroma 23  
Telefon 72-23.

**Bettfedern  
und Daunen!**  
in besten  
Qualität-  
en Gänge  
b. 3.— z1,  
Enten 1.50  
z1, Ober-  
betten 2.—  
z1 Kissen  
5.— z1, Unterbetten 18.50,  
Steppdecken 9.75 z1, Woll-  
decken 39 z1.  
**Bettwäsche.**  
„Emkap“  
Mielcarek.  
Pozna  
ul Wrocławska 30  
Größte Bettfedern-  
reinigungs-Anstalt  
und  
Deckenfabrik.

Gebrauchtes  
**Kinder-Schreibpult**  
zu verkaufen.  
Kaufst  
Fr. Ratajczaka 35.

**Definiet-  
Durchschreibe-  
Buchführung**  
komplett, verkaufe. An-  
fragen unter 1048 an die  
Geschft. dieser Zeitung  
Poznań 5.

**Walzen-  
Schrotmühle**  
Stille CA4, Ruggelager,  
Walzenlänge 350 mm,  
in gutem Zustand, ver-  
kaufe preiswert. Anfr.  
unter 1047 a. d. Geschft.  
dies. Zeitung Poznań 5.

**Kaufgesuche**  
**Sokomobile**  
8-10 Utm., 10 PS, in  
gutem Zustande, zu kaufen  
gesucht. Off. u. 1044 an  
die Geschäftsst. d. Zeitung  
Poznań 5.

**Tiermarkt**  
3 deutsche  
**Schäferhunde**  
mannfest dressiert, je  
18 Monate alt, aus eigen-  
er Zucht, verkauft  
Richard Zimmermann  
Nowy Tomysl.

**Unterricht**  
Pole sucht deutschen  
**Unterricht**  
zu erfragen:  
Stef. Czarnieckiego 14,  
Wohnung 5.

**Offene Stellen**  
Suche für meinen  
18jährigen Sohn  
**Lehrer oder Lehrerin**  
zur Erteilung der deut-  
schen Sprache. Offerten  
unter 1046 a. d. Geschft.  
dies. Zeitung Poznań 5.

**Jüngerer  
Korrespondent**  
von hiesigem Unterneh-  
men gesucht. Erforderlich  
sehr gute Zeugnisse und  
Kenntnisse der polni-  
schen Sprache in Wort  
und Schrift. Off. sind zu  
richten an „PAR“ unter  
5341.

**Stellengesuche**  
**Gärtner**  
33 Jahre alt, verheiratet,  
hinderlos, sucht Stellung.  
Gute Zeugnisse vorhan-  
den.  
S. Sajna, Poznań,  
Małeckiego 16, Bohn. 8.

**Heirat**  
Intelligenter, junger  
Mann, 28 Jahre alt, an-  
genehme Erscheinung,  
von Beruf Gutsbeamter-  
Gutsverwalter, möchte  
Gutsbesitzerin kennen-  
lernen zwecks späterer  
**Heirat.**  
Gefl. Offert. mit Bild  
welches zurückgesandt  
wird, unter 1050 an die  
Geschft. dieser Zeitung  
Poznań 5. Diskretion  
zugesichert.

**Mädchen**  
17 J., sucht Stellung als  
Kinder- u. Hausmädchen.  
Frdl. Angebote unt. 1033  
a. d. Geschft. d. Zeitung  
Poznań 5.

**Mädchen**  
sucht vom 15. Januar  
oder 1. Febr. Stellung  
in kleinerem Stadthaus-  
halt. Nähe Oborniki be-  
vorzugt. Bin mit allen  
häusl. Arbeiten vertraut.  
Offert. unt. 1022 an die  
Geschft. dieser Zeitung  
Poznań 5.

**Verschiedenes**  
**Dampfdauerwellen**  
5 z1 Garantie.  
„Kofoto“  
sw. Marcin 68.

**Bekannte**  
Wahrsagerin Madrelli  
sagt die Zukunft aus  
Brahminen - Karten  
- Hand.  
Poznań,  
ul. Podgórna Nr. 13,  
Wohnung 10 (Front).

**Nur kein Kopfzerbrechen!**  
denn bei uns be-  
kommen Sie ja alle  
**Werbe-  
Drucksachen,  
Geschäfts-  
bücher und  
Schreibwaren**  
gut, schnell u. preiswert!  
**Papierdruck**  
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 26

**Umzüge**  
im geschlossenen  
**Möbeltransportauto**  
fährt preiswert aus  
**W. Mewes Nachf.**  
Poznań,  
jetzt  
Tama Garbarska 21.  
Tel. 3356, 2335.

**Gebamme  
Kowalewjska**  
Lakowa 14  
Erteilt Rat und Hilfe

**Pelze**  
Fertig und nach Maß  
sämtliche Reparaturen u.  
Umänderungen werden  
nach den neuesten Mo-  
dellen solide ausgeführt.  
Große Auswahl in Pelz-  
säcken und Pelzfellen,  
wie: Opoffum, Murrel,  
Breitschwanz und Per-  
sianer. Fachmäßige Be-  
dienung. Nehme Pelze  
zum Gerben u. Färben  
nach Leipziger Art an.

**Jagsz**  
Poznań,  
ul. Marcinkowskiego 21.  
Telefon 36-08.